



Katholische
Kirchgemeinde Luzern

Gesamtplanung 2026 bis 2030

Aufgabenplan 2026 bis 2030
Jahresziele und Mehrjahresziele
Finanz- und Investitionsplan 2026 bis 2030
Voranschlag 2026

Bericht und Antrag des Kirchenrats
an den Grossen Kirchenrat
Sitzung vom 10. Dezember 2025



Katholische Kirche
Stadt Luzern

Titelbild: Krippenspiel Pfarrei St.Paul (Bild: Claudia Corbino)

2025

Katholische Kirche Stadt Luzern
Brünigstrasse 20
6005 Luzern

041 229 99 00
info@kathluzern.ch

Grafik: Angela Wicki (angelawicki.ch)

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	5
2. Organisation	6
3. Aufgabenplan 2026 bis 2030	10
3.1 Übergreifende Perspektiven und Querschnitt-Themen	10
3.2 Strategische Zielbereiche und strategische Ziele 2026 bis 2030	12
4. Jahresziele und Mehrjahresziele der Organisationseinheiten	14
4.1 Pastoral	22
4.2 Netzwerk	24
4.3 Personal	28
4.4 Marketing und Kommunikation	28
4.5 Infrastruktur	30
4.6 Finanzen	31
5. Externe Leistungserbringende	32
5.1 Verpflichtende Beiträge	32
5.2 Freiwillige Beiträge	32
6. Übersicht zu allen Leistungserbringenden	36
6.1 Personal	36
6.2 Stellenplan	37
7. Voranschlag 2026	38
7.1 Laufende Rechnung 2026	38
7.2 Investitionsrechnung 2026	45
8. Finanz- und Investitionsplanung 2026 bis 2030	46
9. Anträge	52
10. Bericht der Controlling-Kommission	53
11. Beschlüsse	54

1. Einführung

Die Gesamtplanung besteht gemäss Gemeindeordnung (Art. 20) und Geschäftsreglement des Grossen Kirchenrats (Art. 10) aus:

- Jahresprogramm und Voranschlag
- Finanz- und Investitionsplan
- Aufgabenplan mit Mehrjahreszielen

Das Jahresprogramm und der Voranschlag haben einen Planungshorizont von einem Jahr.

Der Finanz- und Investitionsplan hat einen Planungshorizont von fünf Jahren.

Der Aufgabenplan enthält die Darstellung der strategischen Ziele, die in den nächsten ein bis fünf Jahren erreicht werden sollen.

Die grundlegenden Zusammenhänge/Aufgaben/Profile/Grundvollzüge der Kirche sind beschrieben:

- im Leitbild und im Organigramm,
- für die staatskirchenrechtlichen Organisationseinheiten in der Organisationsverordnung vom 1. August 2018,
- für die pastoralen Organisationseinheiten in der Geschäftsordnung des Pastoralraums vom 24. Juni 2021.

Pfarrei St. Paul - Nacht der Lichter (Foto: Martin Löffel)



2. Organisation

Gremien

Der folgende Überblick zeigt, welche Gremien existieren:

Koordinationsgremien

- Doppelrat
- Lenkungsgremium (vormals Doppelratsausschuss)
- Doppelratskommission Entwicklungszusammenarbeit

Gremien des Pastoralraums

- Pastoralraumleitung
- Pastoralraumteam
- Erweitertes Pastoralraumteam
- Netzwerk Dialog und Netzwerk Soziales
- Koordinationskreis Nord und Koordinationskreis Süd

Gremien der Kirchgemeinde

- Stimmberechtigte
- Grosser Kirchenrat und Ausschüsse
- Kirchenrat
- Controlling-Kommission
- Revisionsstelle

Gremien der Pfarreien

- Pfarreiversammlung
- Pfarreirat

Ressourcen

- Der Doppelrat besteht aus dem Kirchenrat und dem Pastoralraumteam. Die Mitglieder nehmen diese Aufgabe im Rahmen ihrer Gesamttätigkeit wahr. Die Geschäftsführung der Kirchgemeinde und die Koordinationsstelle des Pastoralraums nehmen an den Sitzungen mit beratender Stimme teil. Die Mitglieder nehmen diese Aufgabe im Rahmen ihrer Gesamttätigkeit wahr.
- Das Lenkungsgremium besteht aus der Pastoralraumleitung und dem Kirchenratspräsidium. Die Geschäftsführung der Kirchgemeinde und die Koordinationsstelle des Pastoralraums nehmen an den Sitzungen mit beratender Stimme teil. Die Mitglieder nehmen diese Aufgabe im Rahmen ihrer Gesamttätigkeit wahr.
- Der Kirchenrat ist ein gewähltes Gremium. Die fünf Mitglieder erhalten ein Honorar.
- Die Mitglieder des Pastoralraumteams und des Erweiterten Pastoralraumteams nehmen diese Aufgabe im Rahmen ihrer Gesamttätigkeit wahr.
- Der Grosse Kirchenrat ist ein gewähltes Gremium mit 30 Mitgliedern. Die Mitglieder erhalten Sitzungsgelder.
- Die Revisionsstelle erhält ein Honorar.

Organisationseinheiten

Koordinationskreise

Koordinationskreis Nord

Der MaiHof – St. Josef
Peterskapelle
St. Johannes
St. Karl
St. Leodegar
St. Philipp Neri
St. Theodul

Koordinationskreis Süd

Jesuitenkirche
St. Anton • St. Michael
St. Maria zu Franziskanern
St. Paul

Netzwerke

Netzwerk Dialog

Fachbereich Alter
Fachbereich Bildung/Kultur
Fachbereich Empfang/Sekretariat
Fachbereich Musik
Fachbereich Räume/Gastgeber
Fachbereich Religiöse Bildung
Fachbereich Spiritualität

Netzwerk Soziales

Fachbereich Lebensräume
Fachbereich Migration/Integration
Fachbereich Nachhaltige Entwicklung
Fachbereich Offene Jugendarbeit
Fachbereich Sozialberatung
Fachbereich Verbandliche Jugendarbeit

Geschäftsstelle

Geschäftsführung

Fachbereich Stab/Projekte
Fachbereich Bau/Infrastruktur
Fachbereich Finanzen/Betriebswirtschaft
Fachbereich Kommunikation/Marketing
Fachbereich Personal

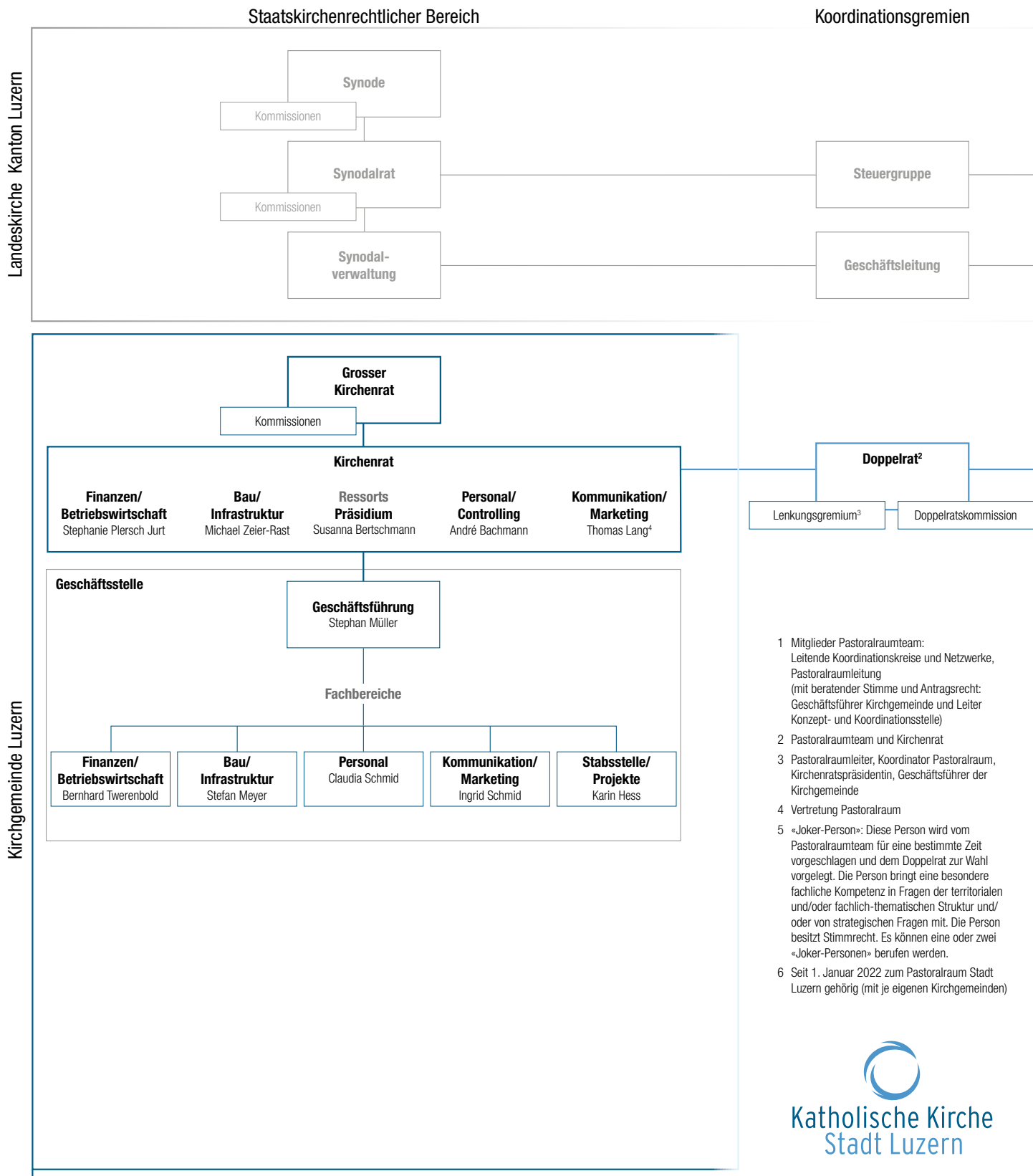


Sommerlich geschmückte Kirche St. Johannes (Bild: Roberto Conciatori)

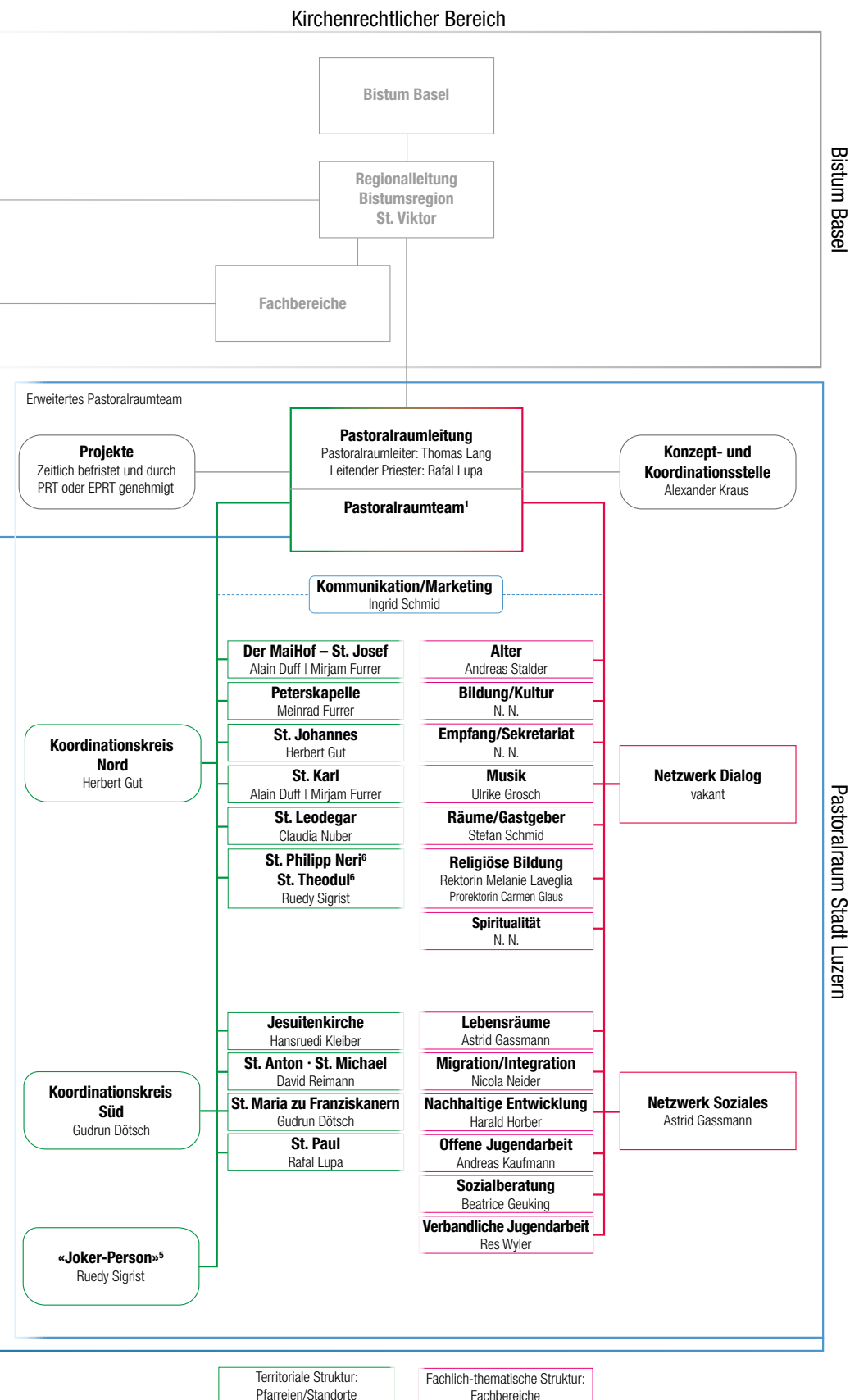
Organigramm

Organisationsschema

Katholische Kirche Stadt Luzern



Stand 20.10.2025



3. Aufgabenplan 2026 bis 2030

3.1 Übergreifende Perspektiven und Querschnitt-Themen

Rebranding: von der Absenderkommunikation zum gelebten Dialog

Nach der Genehmigung des neuen Designkonzepts wurde die detaillierte Weiterbearbeitung unseres Rebrandings in Angriff genommen. Das Erscheinungsbild der Katholischen Kirche Stadt Luzern soll zeitgemäss, frisch und attraktiv wirken. Mit dem neuen Markenauftritt wollen wir ein positives, einladendes Gefühl vermitteln, das in der Vision «Alles für die Menschlichkeit und ein erfülltes Leben» verdichtet ist.

Diese Leitidee steht sinnbildlich für einen strategischen Wechsel in der Kommunikation: weg von der institutionellen Selbstbeschreibung hin zu einer empfängerorientierten, dialogischen Ansprache. Statt zu betonen, wer wir sind, stellen wir künftig unser Wirken und dessen Bedeutung für die Menschen stärker in den Fokus. Durch die konsequente Du-Ansprache und eine emotionale Tonalität entstehen Nähe, Identifikation und eine neue Zugänglichkeit. Die bisherigen Kernbotschaften bleiben als gelebte Haltung bestehen. Sie bilden das Fundament, auf dem die neue Kommunikationsstrategie aufbaut, und werden weiterhin dort eingesetzt, wo eine übergeordnete, institutionelle Ansprache sinnvoll ist. Das Rebranding umfasst nicht nur ein visuelles Update, sondern auch eine inhaltliche und strategische Weiterentwicklung. Anstelle klassischer Absenderkommunikation vermitteln wir unsere Markenidentität künftig über relevante und hilfreiche Inhalte im Rahmen einer Contentstrategie. Der Start dieser neuen Kommunikationsform ist auf Aschermittwoch geplant – in Anlehnung an den kirchlichen Jahreszyklus und als bewusster Auftakt zu einer neuen Phase der Präsenz und Wirksamkeit. Dabei gilt das Prinzip des Lernens im Tun: ausprobieren, beobachten, verbessern.

Mit der Einführung der neuen Strategie und der Anwendung des überarbeiteten Designs setzen wir ein starkes Zeichen für eine Kirche, die sich bewegt, die dazulernt – und die den Dialog mit den Menschen aktiv sucht und gestaltet.

Fusion der Kirchgemeinden Reussbühl und Luzern

Mit der geplanten Fusion der Kirchgemeinden Reussbühl und Luzern steht ein wichtiger Schritt in der Weiterentwicklung der Katholischen Kirche Stadt Luzern bevor. Nach der Genehmigung des Fusionsvertrags durch die zuständigen Gremien beider Kirchgemeinden sowie der Einreichung der entsprechenden Anträge an die Landeskirche treten die weiteren Schritte nun in die entscheidende Phase.

Im kommenden Jahr finden die Fusionsabstimmungen in beiden Kirchgemeinden sowie die anschliessenden Wahlen der neuen Behörden statt.

Durch die Fusion entsteht eine gestärkte gemeinsame Kirchgemeinde. Es wächst weiter zusammen, was im Pastoralraum bereits zusammengehört. Wir nutzen die vorhandene Vielfalt und die Synergien, um unsere Kräfte zu bündeln.

Weiterentwicklung Pastoralraum

Bereits in der Planung 2025 haben wir festgehalten, dass der Wandel auch vor der Katholischen Kirche Stadt Luzern keinen Halt macht. Das Projekt «Weiterentwicklung Pastoralraum» wurde bereits im Jahr 2025 initiiert und diverse Vorarbeiten wurden getroffen. Die Projektorganisation steht und eine externe Begleitung konnte evaluiert werden. Nun geht es darum, die pastoralen Handlungsfelder und Strukturen zu überprüfen und neu zu definieren. Wir wollen als Kirche beweglicher werden und die Möglichkeiten der digitalen Transformation gezielt nutzen, um unsere pastoralen Dienste noch näher an die Menschen zu bringen. Gleichzeitig soll die Zusammenarbeit im dualen System weiter gestärkt werden.

In den kommenden Jahren schaffen wir Strukturen, die auch in Zeiten knapper werdender Ressourcen Bestand haben. So bleibt die Kirche dezentral verankert, profitiert aber von einer klaren, gemeinsamen Koordination – für eine lebendige, zukunftsfähige Kirche in der Stadt Luzern.

Susanna Bertschmann und Thomas Lang
namens des Doppelrats



St. Leodegar - Drohnenaufnahme (Bild: Beat Lussi)

3.2 Strategische Zielbereiche und strategische Ziele 2026 bis 2030

Der Doppelrat hat acht strategische Zielbereiche mit strategischen Zielen für die Arbeit in Kirchgemeinde und Pastoralraum als Aufgabenplan erarbeitet. Diese sollen die strategischen und operativen Entscheide der Gremien unterstützen und der internen und externen Kommunikation als Grundlage dienen (Beschluss des Doppelrats vom 05.04.2022). Die strategischen Ziele wurden vom Doppelrat zuletzt am 30.08.2024 inhaltlich und textlich angepasst.



Pastoral

- Wir sind eine lernende Organisation und gestalten den Wandel aktiv.
- Wir orientieren unsere pastoralen Aktivitäten an den Bedürfnissen der Menschen und Anspruchsgruppen.
- Wir nehmen gesellschaftliche Herausforderungen auf und gestalten sie mit.
- Wir fördern vielfältige und neue Formen des Christseins.
- Wir leben und fördern Toleranz in Kirche und Gesellschaft.
- Alle Menschen erfahren sich als gleichwürdig und gleichberechtigt.
- Unser Engagement für Menschen, Umwelt, Biodiversität, Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit ist vorbildlich.



Netzwerk

- Wir sind aktiv in der Stadt Luzern vernetzt.
- Wir beteiligen uns an ökumenischen und interreligiösen Netzwerken.
- Mitarbeitende arbeiten über den Standort und/oder die Fachbereiche hinaus zusammen.
- Wir erhöhen unsere Sichtbarkeit und Präsenz.
- Wir sind Botschafter:innen der Katholischen Kirche Stadt Luzern.



Personal

- Die Katholische Kirche Stadt Luzern ist eine attraktive Arbeitgeberin.
- Die Personalarbeit (Personalbedarf, Rekrutierung, Anstellung, Führung, Entwicklung etc.) ist ein strategischer Erfolgsfaktor und wird von allen Führungspersonen wahrgenommen und umgesetzt.
- Die Zusammenarbeit zwischen angestellten Mitarbeitenden und Freiwilligen sowie Ehrenamtlichen ist implementiert.



Infrastruktur

- Wir ermöglichen Um- und Zwischennutzungen und orientieren uns dabei an den Ergebnissen der Projekte «Neuraum» und «Weiterentwicklung Pastoralraum».
- Nachhaltigkeit und Energie-Effizienz sind Voraussetzungen für unser Handeln.
- Die digitalen Akzente bei pastoralen Themen sowie im administrativen Bereich sind gesetzt und werden genutzt.
- Wir überprüfen und schärfen unsere Immobilienstrategien.



Marketing und Kommunikation

- Die Kommunikation ist zeitgemäss, adressatengerecht und vertrauensfördernd gestaltet.
- Wir positionieren uns als moderne und offene Organisation.



Finanzen

- Unsere Finanzierungsquellen sind diversifiziert und resilient.
- Die Flexibilität der Mittelverwendung ist sichergestellt. Dabei orientieren wir uns an den Prioritäten der Pastoralraumentwicklung und der Ressourcen.

4. Jahresziele und Mehrjahresziele der Organisationseinheiten

Im Folgenden beschreiben die Organisationseinheiten der Katholischen Kirche Stadt Luzern (Fachbereiche und Standorte) ihre Ziele und Massnahmen und deren Zeithorizont. Diese Ziele und Massnahmen sind eingebettet in die vom Doppelrat dargelegten strategischen Zielbereiche und Ziele:

- Die Fachbereiche Bildung/Kultur, Empfang/Sekretariat und Spiritualität und das Netzwerk Dialog waren zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresplanung vakant. Deswegen werden für diese Organisationseinheiten keine Ziele ausgewiesen.
- Alle Organisationseinheiten wurden verpflichtet, ein Ziel (und Massnahmen) aus dem strategischen Ziel «Wir sind eine lernende Organisation und gestalten den Wandel aktiv.» abzuleiten. Ein weiteres Ziel wurde aus einem der anderen Zielbereiche mit dem Pastoralraumleiter und den Netzwerkleitungen für die Standorte und Fachbereiche der pastoralen Seite und mit dem Geschäftsführer für die Fachbereiche der Geschäftsstelle vereinbart. Die Organisationseinheiten durften nach freiem Ermessen ein drittes Ziel angeben.
- Alle Ziele sind Zweijahresziele.

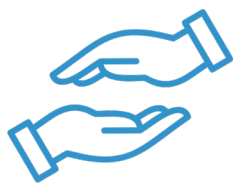
Die Reihenfolge der Organisationseinheiten unter den jeweiligen Zielbereichen orientiert sich an der Auflistung gemäss Punkt 2 Organisation.

Zunächst werden die Ziele aus dem strategischen Leitsatz «Wir sind eine lernende Organisation und gestalten den Wandel aktiv.» aus dem Zielbereich Pastoral dargestellt; daran anschliessend folgen die weiteren Ziele.



Pfarrei St. Paul - Nacht der Lichter (Bild: Martin Löffel)





Strategisches Ziel

Wir sind eine lernende
Organisation und gestalten
den Wandel aktiv.

Pfarrei Der MaiHof – St. Josef und Pfarrei St. Karl

Für den MaiHof – Pfarrei St. Josef und die Pfarrei St. Karl wird eine gemeinsame Strategie entwickelt. Diese soll als Richtungsvorgabe für die Zusammenarbeit der beiden Pfarreiteams dienen und sich an der übergeordneten Strategie der Katholischen Kirche Stadt Luzern orientieren. Für die Erarbeitung der Strategie werden Schlüsselpersonen beider Pfarreien partizipativ in den Prozess eingebunden. Ziel ist es, gemeinsam eine Vision, Mission, Werte und strategische Ziele zu entwickeln. Diese bilden die Grundlage für ein gemeinsames Selbstverständnis und stärken die Identifikation mit der Organisation und dem Veränderungsprozess. Der Prozess soll interaktiv gestaltet werden und mehrere Rückkoppelungsschleifen zulassen. Dadurch können unterschiedliche Perspektiven berücksichtigt und die Strategie breit abgestützt werden.

Ausgehend von der gemeinsam entwickelten Strategie und den darin definierten strategischen Zielen wird ein konkreter Massnahmenplan erstellt. Dieser Plan beschreibt die nächsten Schritte, um das Zusammenwachsen der Pfarreiteams von St. Karl und Der MaiHof – Pfarrei St. Josef aktiv und wirkungsvoll zu gestalten. Im Fokus stehen umsetzbare Massnahmen, die die operative Zusammenarbeit stärken und insbesondere Synergien im Alltag sichtbar und nutzbar machen. Der Massnahmenplan schafft Verbindlichkeit und Orientierung im Veränderungsprozess, fördert Transparenz und stärkt das Gefühl von Mitgestaltung und Mitverantwortung bei allen Beteiligten. Die Massnahmen stützen sich auf die vorhandenen Ressourcen und die im Strategieprozess erarbeiteten Grundlagen. Der zeitliche Rahmen sowie Umfang und Anzahl der Massnahmen sind so konzipiert, dass eine realistische, schrittweise und pragmatische Umsetzung möglich ist, ohne Überforderung der beteiligten Teams.

Peterskapelle

Bis Ende 2026 intensiviert das Team der Peterskapelle die Umsetzung seiner Vision, indem es seine Netzwerke intensiviert und den Austausch und die Zusammenarbeit mit mindestens zwei Standorten der Kirchen in Luzern stärkt – z. B. durch gemeinsame Veranstaltungen, Austauschformate oder Projektpartnerschaften. Zusätzlich werden mindestens zwei externe Expert:innen oder Institutionen aus den Bereichen Quartierentwicklung, Netzwerkaufbau oder Formatentwicklung gezielt kontaktiert und aktiv einbezogen, um die Weiterentwicklung der Peterskapelle strategisch zu unterstützen. Die erreichten Kooperationen und Impulse werden dokumentiert und im Team reflektiert, um Wirkung und Nachhaltigkeit zu sichern. Die Verantwortung liegt beim Team der Peterskapelle, unterstützt durch Fachstellen der Kirchgemeinde.

Pfarrei St. Johannes

Das Team St. Johannes lebt aktiv eine Kultur der Agilität, des Wandels und des Abschieds. Das Team formuliert als Voraussetzung dazu bis Sommer 2026 den Auftrag, die Ziele und die Kompetenzen pro Bereich und situativ pro Format. Mitarbeitende des Teams beschreiben bis Ende 2026 die Prozesse und Kriterien des Wandels und des Abschieds, nach denen sie Entscheidungen treffen. Sie schaffen so Freiräume und definieren entsprechende Kriterien, an denen sie die Veränderung messen können.

Pfarrei St. Leodegar

In seiner ersten Amtsperiode hat sich der Pfarreirat intensiv mit seiner Rolle und seinen Aufgaben auseinandergesetzt. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden wurden in den Hofklausuren die bisherige Tätigkeit reflektiert und neu bewertet. Dabei wurde deutlich, dass eine gezieltere Mitwirkung notwendig ist, um den aktuellen Herausforderungen und Bedürfnissen der Pfarrei gerecht zu werden.

Zukünftig wird der Pfarreirat gemeinsam mit dem Pfarreiteam verstärkt daran arbeiten, neue Ausdrucksformen des christlichen Glaubens zu entwickeln, die den heutigen Lebensrealitäten der Gemeindemitglieder entsprechen. Dies umfasst sowohl spirituelle als auch gemeinschaftliche Aspekte des Glaubenslebens.

Im Zuge dieser Neuausrichtung wurde auch die interne Arbeitsstruktur überarbeitet. Die Zusammenarbeit zwischen dem Pfarreirat und den Mitarbeitenden wurde neu organisiert, um effizienter und zielgerichteter agieren zu können. Diese neue Form der Arbeitsorganisation soll im Jahr 2026 einer Evaluation unterzogen werden. Auf Grundlage dieser Auswertung wird entschieden, ob und in welchem Umfang weitere Optimierungen notwendig sind, um die pastorale Arbeit nachhaltig zu stärken.

Jesuitenkirche

Das Team der Jesuitenkirche verfolgt das Ziel, den christlichen Glauben auf eine Weise zu vermitteln, die sowohl zeitgemäss als auch lebensnah ist. Durch eine moderne und verständliche Verkündigung möchten die Liturg:innen die Menschen dort abholen, wo sie stehen, und ihnen die christliche Botschaft in einer Sprache näherbringen, die sie berührt und inspiriert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Gestaltung der Liturgie und eine sorgfältig gepflegte Kirchenmusik. Die Gottesdienste werden ansprechend und feierlich gestaltet, um Raum für spirituelle Tiefe und persönliche Begegnung mit dem Glauben zu schaffen. All diese Elemente – die Verkündigung, die Liturgie und die Musik – sollen gemeinsam dazu beitragen, dass die Besucher:innen der Jesuitenkirche die Relevanz des Evangeliums für ihr eigenes Leben erkennen. Es geht darum, den Glauben nicht nur zu verkünden, sondern ihn erfahrbar zu machen und eine lebendige Verbindung zwischen der christlichen Botschaft und den Fragen und Herausforderungen des heutigen Alltags herzustellen.

Pfarreien St. Anton und St. Michael

Das Freiwilligen-Profil hat sich in den vergangenen Jahren gewandelt. Für Mitglieder eines Pfarreirats ist es beispielsweise vermehrt unattraktiv geworden, ein Pfarreiteam nur zu beraten. Vielmehr wollen die in der Pfarrei aktiven Menschen ihre je verschiedenen Lebensphasen und Lebensrealitäten selber mitgestalten. Diesen Wandel sieht das Pfarreiteam als Chance und plant ein Netzwerk für Beratung, Austausch und Projektarbeit entlang folgender Bereiche:

- Kleinkinder/ Familien
- Jugendliche
- Spiritualität
- Alter

Jeder dieser thematischen Bereiche wird geleitet bzw. koordiniert von einer Person des Pfarreiteams. Die Netzwerkverantwortlichen erarbeiten eine Stakeholder-Analyse mit dem Ziel, Bedürfnisse verschiedenster Akteure wahrzunehmen und für neue Ideen offen zu sein. Der Prozess selber ist Beispiel für unsere lernende Organisation. Der angestrebte Output wird partizipativ erarbeitet. Die Leitungspersonen der Pfarreien berichten zwei bis vier Mal im Jahr im Koordinationsteam – einem seit Jahren im Pfarreiteam funktionierenden Austausch- und Entscheidungsgremium – über Anliegen, Ideen und Projekte in den Bereichen. Damit werden diese innerhalb der Pfarrei-Arbeit vernetzt und mögliche Synergien werden genutzt. Im Sommer 2027 wird diese neue Form des netzwerkenden Arbeitens mit Freiwilligen ausgewertet.

Pfarrei St. Maria zu Franziskanern

Als lernende Organisation reflektieren die Mitarbeitenden die gemachten Erfahrungen aus partizipativen Prozessen und entwickeln neue Wege der Partizipation. Mitarbeitende werben für eine Kultur des Miteinanders. Wandel gelingt dort, wo Menschen gemeinsam lernen, Verantwortung übernehmen und Räume des Miteinanders schaffen:

- Das von der Pfarrei 2025 erstmalig initiierte und durchgeführte Nachbarschaftsfest wird zum Labor für Ideen: Menschen und Institutionen aus dem Quartier gestalten aktiv mit. Gleichzeitig intensivieren die Mitarbeitenden der Pfarrei die Zusammenarbeit mit der Stadt zur Aufwertung des Franziskanergärtlis.
- Herausforderungen der Freiwilligenarbeit begreifen Mitarbeitende nicht als Hindernis, sondern als Antrieb zur Erneuerung (Stichwort: Ermächtigung und Partizipation von Freiwilligen in längerfristigem wie auch punktuelltem Engagement).
- Der Franziskanerchor stellt mit dem Projekt «Vivace» die Weichen für eine lebendige Zukunft und wird darin von der Pfarrei St. Maria unterstützt.

Pfarrei St. Paul

Die Mitarbeitenden des Teams St. Paul unterstützen und fördern Initiativen von Pfarrei- und Quartierbewohnenden, indem sie Räume und Infrastruktur unkompliziert zur Verfügung stellen sowie mögliche personelle und finanzielle Ressourcen prüfen. Die Mitarbeitenden sind offen und bereit, Gewohntes infrage zu stellen und Neues auszuprobieren sowie zu experimentieren. Mindestens zwei Ideen oder Initiativen von Pfarrei- Quartierbewohnenden werden in den kommenden zwei Jahren ermöglicht, unterstützt und umgesetzt. Mindestens ein gewohntes Format in der Pfarrei St. Paul wird in den kommenden zwei Jahren hinterfragt, neu konzipiert, erprobt und umgesetzt oder aufgegeben.

Fachbereich Alter

Zum gesellschaftlichen Wandel gehört die demografische Entwicklung, bei welcher der Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung ansteigt. Die Seelsorgenden stellen in den Alterszentren fest, dass die Bewohner:innen immer später und mit unterschiedlichen Voraussetzungen eintreten. Dazu steigt auch die Pflegebedürftigkeit der neu Eintretenden. Zudem steigt auch die Anzahl jener Bewohner:innen, die an einer Demenz erkrankt sind. Ebenfalls nehmen palliative Pflegesituationen zu. Aufgrund dieser Entwicklung beobachten die Seelsorgenden, dass der Wunsch nach aktiver Sterbehilfe steigt. Dieser Thematik will sich der Fachbereich Alter annehmen und organisiert für die Berufsgruppe «Betagtenheimseelsorgende» und für alle weiteren Seelsorger:innen in unserem Pastoralraum eine Fortbildung im Jahr 2026, in der sich diese mit der Thematik ethisch auseinandersetzen werden.

Fachbereich Musik

Die Veränderungen und Profilierung unserer Chöre im Pastoralraum ist deutlich bemerkbar. Die stilistische Ausrichtung ist bei einigen Chören moderner und vielseitiger geworden, andere Chöre wiederum schärfen ihr Profil innerhalb der traditionellen Kirchenmusik. Die Mitarbeitenden des Fachbereichs suchen deswegen aktiv nach neuer Musik für die Chöre innerhalb der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Zudem geben die Mitarbeitenden des Fachbereichs in einem Kompositions-Projekt mehrere kleine Kompositionen in Auftrag (Januar 2026), die zunächst in einer gemeinsamen Musik-Wort-Feier von den Chören des Pastoralraums aufgeführt werden (Frühling/ Herbst 2027). Die künftigen Kompositionen entstehen auf der Basis der kirchenmusikalischen Wurzeln Gregorianik und Choral unter Einbezug moderner stilistischer Elemente. Aktuelle Themen und verständliche Sprache sind uns dabei ein Anliegen.

Fachbereich Räume/Gastgeber

Die Mitarbeitenden des Fachbereichs entwickeln und optimieren kontinuierlich Infrastruktur und Prozesse, um flexibel auf die sich wandelnden Bedürfnisse der Mieter:innen zu reagieren. Im 2026 wird aktiv durch Einholen eines gezielten Feedbacks bei den Stammkund:innen überprüft, ob die Einrichtung und Infrastruktur in unseren Räumen den Bedürfnissen der Mietenden entsprechen. Dafür wird ein einfaches digitales Feedback-Tool genutzt. Die Ergebnisse des Feedbacks werden geprüft und je Standort wird mindestens eine Optimierung im Jahr 2027 umgesetzt.

Fachbereich Religiöse Bildung

Bis Ende 2027 werden im Rahmen eines dreistufigen Projekts (Initialisierung, Pilotphase, Einführung) mindestens zwei NMG-Module («Natur, Mensch, Gesellschaft» ist ein Unterrichtsfach in der Primarschule) für die Primarschule auf Ebene Zyklus 2 entwickelt, pilotiert und implementiert. Die Module sind konfessionell neutral, orientieren sich an den NMG-Kompetenzbereichen 10–12 (Werte, Gemeinschaft, Religionen) und werden in Kooperation mit öffentlichen Schulen durchgeführt. Die neuen Module werden erstmals im Schuljahr 2026/2027 angeboten und am Ende durch eine Feedbackschleife mit Lehrpersonen und Lernenden evaluiert

Fachbereich Lebensräume und Netzwerk Soziales

Freiwilligenarbeit ist in der Schweiz ein unverzichtbarer Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens – und somit Entwicklungsauftrag für den gesamten Pastoralraum. Das Bistum Basel hat im Frühjahr 2025 mit dem Dokument «Förderung der Freiwilligen – fünf Schritte zu guten Rahmenbedingungen» auf die veränderten gesellschaftlichen Trends (z.B. Digitalisierung, veränderte Lebensentwürfe) und Bedürfnisse von Freiwilligen (z.B. individuelle Kompetenzen einbringen, sinnstiftenden Beitrag leisten) reagiert. Die Freiwilligenarbeit soll stärker als partnerschaftlicher Prozess (moderne, offene Mitmachkultur) verstanden werden, in dem haupt- und ehrenamtlich Engagierte auf Augenhöhe zusammenwirken.

Die einzelnen Pfarreien können die anstehenden Herausforderungen nicht isoliert bewältigen. Es gilt die Vielfalt der Pfarreien zu berücksichtigen und gleichzeitig ein gemeinsames Verständnis und ein gemeinsames Zielbild zu verfolgen.

- Die Sichtbarkeit, Zugänglichkeit und nachhaltige Stärkung der Freiwilligenarbeit müssen verbessert werden, damit Engagement gelingen und wachsen kann.
- Es braucht gemeinsame Standards, Strukturen und Kommunikationswege, sodass sich Freiwillige gesehen, wertgeschätzt und wirksam eingebunden fühlen.
- Menschen, die sich engagieren oder es tun möchten, benötigen einen klaren und gut unterstützten Einstieg.
- Die Katholische Kirche Stadt Luzern entwirft ein praxisnahes Modell der Freiwilligenarbeit, das kontinuierlich weiterentwickelt werden kann.

Die Sichtbarkeit der vielfältigen Angebote muss erhöht, und die Vernetzung mit anderen Organisationen im Bereich Freiwilligenarbeit in der Stadt und im Kanton Luzern gefördert werden, um Synergien zu nutzen.

Fachbereich Migration/Integration

Das Engagement des Fachbereichs im interreligiösen Dialog wird neu eingegliedert in die Aktivitäten des Luzerner Forums der Religionsgemeinschaften. Das Fachbereichsteam bringt sich via Vorstandsmitarbeit und Mitarbeit in Ressorts des Vereins aktiv ein und gestaltet den Aufbau des Forums mit. Aktivitäten wie die «Woche der Religionen», «Unter einem Dach», die Beziehungspflege zu den Religionsgemeinschaften und weitere interreligiöse Aktivitäten werden neu vom Forum verantwortet. Die Mitarbeit des Fachbereichs in diesem Transformationsprozess ist geklärt. Dies auch im Hinblick auf die Pensionierung der Leiterin des Fachbereichs per Ende 2026.

Fachbereich Nachhaltige Entwicklung

Für das Umweltmanagementsystem «Grüner Güggel» wurde für die Jahre 2026/2027 von den Umweltverantwortlichen der Pfarreien und dem Fachbereich Nachhaltige Entwicklung das Schwerpunktthema «Ernährung und Konsum» festgelegt. Es werden Projekte umgesetzt, welche einen positiven Effekt auf Emissionen haben oder für das Thema sensibilisieren.

Eines der Projekte heisst «Madame Frigo». «Madame Frigo» ist eine Luzerner Organisation, die öffentliche Kühlschränke aufstellt, in welchen Privatpersonen überschüssige, noch geniessbare Lebensmittel deponieren können, die von anderen kostenlos mitgenommen werden können. Damit wird der bewusstere Umgang mit Lebensmitteln gefördert, und aktiv gegen Foodwaste gekämpft.

Als Ergebnis des Projektes werden bis Ende 2026 an verschiedenen Standorten Kühlschränke von «Madame Frigo» aufgestellt. Nach einer Einführungsphase der Kühlschränke wird ab dem Jahr 2027 ein tragfähiges Unterhaltskonzept erstellt.

Der Fachbereichsleiter Nachhaltige Entwicklung tauscht sich regelmässig im Netzwerk Soziales über fachliche Ressourcen und mögliche Synergien aus, gestaltet Projekte möglichst fachbereichs- und standortübergreifend und nutzt dafür die fachlichen Ressourcen anderer Mitarbeiter:innen. Daraus resultierend konnte die Führung des Projekts «Madame Frigo» einer Person aus dem Fachbereich «Offene Jugendarbeit» übergeben werden, die im Zuge ihrer Ausbildung ein Projekt umsetzen muss.

Fachbereich Offene Jugendarbeit

Das Wirkungsmodell (Quali-Tool) des Dachverbandes der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Schweiz ist eine Art Landkarte, die zeigt, wie die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) funktioniert – also was sie tut, warum sie es tut und was sie damit bewirken will. Nach der Implementierung des Wirkungsmodells auf Fachbereichsebene befassen sich die Standorte auf operativer Ebene detailliert mit dem Wirkungsmodell und entwickeln es weiter. Bis Ende 2026 fokussiert sich jeder Standort auf ein spezifisches Leistungsziel sowie das dazugehörige primäre Wirkungsziel des Wirkungsmodells. Zur Überprüfung der Wirksamkeit des Leistungsziels überarbeiten die Standorte die bestehenden Evaluations-Tools oder entwickeln neue. Mindestens ein Tool pro Leistungsziel ist entwickelt. Massnahmen:

- Der Standort Nord fokussiert sich auf die sozial-räumliche Vernetzung.
- Der Standort Ost fokussiert sich auf Projekte und Aktionen von Jugendlichen.
- Der Standort Süd fokussiert sich auf die Jugendtreffpunkte.
- Der Standort West fokussiert sich auf die Mitarbeit im Kidstreff.

Fachbereich Verbandliche Jugendarbeit und Fachbereich Sozialberatung

Der Fachbereich Sozialberatung und der Fachbereich Verbandliche Jugendarbeit (Jubla und Pfadi) vernetzen sich, arbeiten miteinander und profitieren voneinander. Jedes Kind soll am Ferienlager der Jubla und Pfadi teilnehmen und andere Angebote der Jugendverbände nutzen können. Finanzschwache Familien erfahren aus der Ferienlagerausschreibung, dass der Antoniusfonds via Sozialberatung die Beiträge ganz oder teilweise übernehmen kann und dass die Sozialberatung solchen Familien mit einer Budgetaufstellung und mit anderen Dienstleistungen helfen kann. Ziel ist es, dass Eltern von finanzschwachen Familien über die Verbandliche Jugendarbeit den Weg in die Sozialberatung für eine Budgetaufstellung finden. Hierzu werden folgende Schritte begangen:

- Eine Vertretung des Sozialberatungsteams erarbeitet mit der Leitung Verbandliche Jugendarbeit ein entsprechendes Vorgehen.
- Die Präsidies bekommen Hilfsmittel, wie sie Eltern für einen Termin bei der Sozialberatung motivieren können.
- Nach den Sommerferien 2026 findet eine Zwischenevaluation statt, in der die Anzahl stattgefundener Beratungen erfasst wird und die Inhalte zusammengefasst werden. Ebenso werden die nächsten Schritte aufgezeigt.

Per Dezember 2026 wird eine Jahresevaluation erstellt, und das Prozedere für die Folgejahre festgelegt.

Fachbereich Verbandliche Jugendarbeit

Die Verbandliche Jugendarbeit setzt in den Jahren 2026/2027 mit der Vertiefung der Vision des Netzwerkes Soziales «Gleichwürdigkeit» auseinander: Die Präsidies fördern die Gleichwürdigkeit in den Scharen/Abteilungen. Das bedeutet für die Umsetzung:

- Das Präsestreffen im Frühling 2026 dient als Werkstatt. Hier sollen Ideen für konkrete Massnahmen zur Förderung der Gleichwürdigkeit entwickelt werden.
- Die Impulse werden diskutiert und in einem gemeinsamen Protokoll, das allen zur Verfügung steht, dokumentiert.
- Die Impulse können thematisch sein (z.B. Umgang mit Diversität, Sprache, Teilhabe) oder methodisch (z.B. Workshops, Spiele, Projekte).
- Alle Präsidies sensibilisieren das Team zum Thema Gleichwürdigkeit, welches diese Aspekte innerhalb der Pfadi respektive Jubla umsetzen.
- Interessant sind die Rückmeldungen und Reflexionen in den Präsestreffen oder via Chat-Gruppe.

Fachbereich Stab/Projekte

Der Fachbereich Stab und das Sekretariat der Geschäftsstelle gestalten die Arbeitsweise und Aufbereitung der Dokumente und Protokolle der politischen Gremien neu und führen dort, wo es notwendig und hilfreich ist, eine intuitiv verständliche Software ein.

Fachbereich Bau/Infrastruktur

Die Organisation des Fachbereichs wird mit Blick auf die bevorstehende Pensionierung des Fachbereichsleiters (2028) und die herausfordernde Umsetzung des ambitionierten CO₂-Absenkpfeils überarbeitet und angepasst.

Fachbereich Finanzen und Betriebswirtschaft

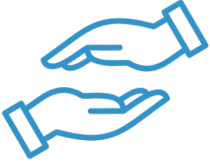
Die Finanzstrategie wird grundlegend überarbeitet und an die veränderte Situation (hohe Ertragsüberschüsse in den vergangenen Jahren, Reduktion Fremdkapital, Fragen rund um Vermögensanlagen) angepasst.

Fachbereich Kommunikation/Marketing

Vision, Mission und Werte sind intern kommuniziert, verstanden und werden beibehalten. Ebenso ist die Vision bei den Kirchenmitgliedern und in der Öffentlichkeit bekannt. Dazu erstellt der Fachbereich Kommunikation/Marketing in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Personal sowie der Pastoralraumleitung ein gesamtheitliches Konzept. Dieses beinhaltet Ziele, Zielgruppen, crossmediale Kommunikationsinstrumente und Messparameter.

Fachbereich Personal

Der Fachbereich Personal führt im Jahr 2026 eine Mitarbeitendenbefragung durch mit dem Ziel, die Zufriedenheit der Mitarbeitenden bezüglich Arbeit, Zusammenarbeit, Führung u. a. zu ermitteln und daraus zuhänden des Kirchenrates Erkenntnisse und Massnahmen abzuleiten.



4.1 Pastoral

Peterskapelle

Strategisches Ziel

Wir orientieren unsere pastoralen Aktivitäten an den Bedürfnissen der Menschen und Anspruchsgruppen.

Ziele/Massnahmen

Bis Mitte 2026 überprüft das Team der Peterskapelle alle bestehenden regelmässigen Anlässe dahingehend, ob sie zu den aktuellen Bedürfnissen der Besucher:innen passen. Auf dieser Basis werden mindestens zwei neue niederschwellige Formate unter der Woche nach Feierabend eingeführt, die maximal 60 Minuten dauern, sinnlich, alltagsnah und freudvoll sind. Bei der Entwicklung und Umsetzung dieser Formate werden mindestens vier externe Personen aus dem Umfeld (z. B. sounding board, Kulturschaffende, Spirituelle) aktiv einbezogen. Die Resonanz der Teilnehmenden wird qualitativ durch Rückmeldungen und quantitativ durch Teilnehmendenzahlen ausgewertet.



Pfarrei St. Leodegar

Strategisches Ziel

Wir fördern vielfältige und neue Formen des Christseins.

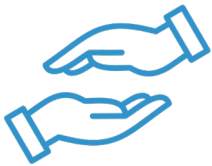
Ziele/Massnahmen

Im Herbst 2025 wurde ein neues Profil für die Quartierarbeit der Pfarrei St. Leodegar erarbeitet. Das Profil beinhaltet weiterhin die beiden Schwerpunkte «Innenstadtpfarrei» und «Quartierpfarrei». Neu messen sich Angebote auch an der Zielgruppe der 18 bis 40jährigen. Des Weiteren wird das Hofquartier aktiver bespielt werden für Tagesgäste, z.B. durch die Beibehaltung des Weihnachtsmarktes, durch Schaffung eines Essens am «langen Tisch», an dem Freiwillige und neugierig Interessierte sitzen. Dazu wird aktiv der Kontakt mit den Gewerbetreibenden im Hofquartier gesucht.

Als wichtige Stakeholder befinden sich auf dem Pfarreigebiet unter anderem fünf Quartiervereine, der Verein «Zusammenleben Maihof Löwenplatz», Vicino Wesemlin, sowie die städtische Quartierarbeit MaiHof. In der aktiven Vernetzungsarbeit wird der Fokus auf Vicino Wesemlin, dem Quartierverein Hochwacht und Quartierverein Dreilinden-Wesemlin, sowie städtische Quartierarbeit gelegt. Bei Angeboten und Anlässen, die sehr stark von der Quartierarbeit unterstützt oder initiiert werden, wird das Kriterium der «Nachhaltigkeit» angelegt werden: Ist der Anlass reproduzierbar? Ist das Anliegen ein Gewinn für das Hofquartier oder das Wesemlinquartier? Ist die Intervention ein Gewinn für Menschen zwischen 18 und 40 Jahren? Ist das Angebot oder entspricht das Bedürfnis der Wohnbevölkerung der Quartiere Hochwacht und Wesemlin? Die Quartierarbeit hat mit dem Profil einen Rahmen gesteckt, um eigene Ressourcen gezielter einsetzen zu können. Ausserdem können Bedürfnisse, die an die Quartierarbeit herangetragen werden, gewichtet werden. Zusätzlich werden durch die Mitwirkung der Quartierarbeit von ca. 200 Arbeitsstunden im Jahr Angebote der Peterskapelle konkret unterstützt.



Burgunderkelch St. Leodegar (Bild: Urs-Beat Frei)



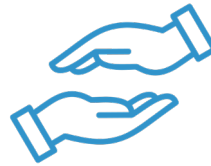
Jesuitenkirche

Strategisches Ziel

Wir nehmen gesellschaftliche Herausforderungen auf und gestalten sie mit.

Ziele/Massnahmen

Die Professor:innen der Theologischen Fakultät der Universität Luzern sind gemäss Lehrauftrag neben dem Präfekten verpflichtet, in der Jesuitenkirche zu predigen. Geplant sind für das Jahr 2026 und 2027 Predigten, die sich je nach Bibeltexten verstärkt mit Themen und Herausforderungen einer individualisierten, diversen, postmodernen, sich ständig transformierenden und pluralen Gesellschaft befassen.



Fachbereich Nachhaltige Entwicklung

Strategisches Ziel

Unser Engagement für Menschen, Umwelt, Biodiversität, Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit ist vorbildlich.

Ziele/Massnahmen

Der Fachbereich Nachhaltige Entwicklung fördert und unterstützt die Installierung von Photovoltaikanlagen gemäss CO₂-Absenkpfad in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bau & Infrastruktur.

Im Jahr 2026 wird die erste Photovoltaikanlage auf der Kirche St. Michael der Katholischen Kirchgemeinde Luzern in Betrieb genommen. Das Projekt wird vom Fachbereich Bau & Infrastruktur geleitet. Der Fachbereich Nachhaltige Entwicklung unterstützt das Vorhaben und hilft bei der erfolgreichen Umsetzung wie folgt mit:

- Lieferung von Energiedaten aus dem Eco-speed-System, welche benötigt werden für eine optimale Planung und Umsetzung;
- Koordination der Messpunkte mit den externen Lieferanten für eine zukünftige Abbildung in der Energiebuchhaltung;
- Koordination der Kommunikationsmassnahmen nach innen und nach aussen.



4.2 Netzwerk

Pfarrei St. Johannes

Strategisches Ziel

Mitarbeitende arbeiten über den Standort und/oder die Fachbereiche hinaus zusammen.

Ziele/Massnahmen

Das Team St. Johannes stärkt in den Jahren 2026 und 2027 das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Zusammenarbeit im Koordinationskreis Nord, indem es mindestens drei Austauschtreffen mit anderen Teams organisiert, an mindestens einem gemeinsamen Projekten teilnimmt und konkrete Ergebnisse im Wissenstransfer sowie pastorale Synergien dokumentiert.



Fachbereich Alter

Strategisches Ziel

Wir beteiligen uns an ökumenischen und interreligiösen Netzwerken.

Ziele/Massnahmen

Die Betagtenheimseelsorgenden sollen ökumenische Abschiedsrituale verstärkt beachten und im Alltag berücksichtigen. In der Berufsgruppe tauschen sie sich mit den reformierten Kolleg:innen aus und lernen voneinander die rituellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Trauerfeiern kennen. So ist es den Mitgliedern des Fachbereichs Alter besser möglich, eine adäquate, ökumenische Abschiedsfeier durchzuführen, falls z. B. die verstorbene Person katholisch war und die Trauernden reformiert beheimatet sind.



Fachbereich Alter

Strategisches Ziel

Wir sind aktiv in der Stadt Luzern vernetzt.

Ziele/Massnahmen

Die Betagtenheimseelsorgenden stellen ihren jeweiligen Betriebs- und Pflegeleitungen das neue Grundsatzpapier «Seelsorge in den Alterszentren Leistungsprofil und Qualitätsstandards 2024», sowie den Pikettdienst vor: In gemeinsamen Gesprächen werden die Betriebs- und Pflegeleitenden auf die Professionalität, Aktualität und Relevanz der Seelsorge in den diversen Alterszentren aufmerksam gemacht. Der Austausch soll dem gegenseitigen Verständnis und der weiteren Optimierung der gemeinsamen Arbeit im Berufsalltag der Pflegenden und Seelsorgenden dienen.

Die Seelsorgenden

- erarbeiten auf Basis des Grundsatzpapiers konkrete Massnahmen, die für den Berufsalltag umgesetzt werden;
- erstellen/aktualisieren für ihre jeweiligen Alterswohntentren ein Begrüssungsschreiben, in dem die Seelsorge und ihre Dienstleistungen dargestellt werden, und dass den neu eintretenden Bewohnenden abgegeben werden kann.



Fachbereich Musik

Strategisches Ziel

Wir sind aktiv in der Stadt Luzern vernetzt.

Ziele/Massnahmen

Die Mitarbeitenden des Fachbereichs fördern die Vernetzung zwischen dem Pastoralraum und den Musikschulen Luzern und Kriens im Bereich Orgelnachwuchs.

Um dem Mangel an Orgel-Nachwuchs zu begegnen, soll der Orgelunterricht an den Musikschulen Luzern und Kriens gefördert und im Speziellen für Kinder attraktiv gemacht werden. Da die Musikschule Luzern keine eigene Orgel besitzt, wäre das Ziel, den Unterricht am Standort St. Paul anzubinden und so der Nachwuchsförderung eine Heimat zu geben. Als Voraussetzung für eine Zusammenarbeit werden zunächst die beidseitigen Rahmenbedingungen geklärt. Die Gespräche erfolgen durch Mitarbeitende des Standortes St. Paul und die Abteilungsleiterin Tasteninstrumente der Musikschule Luzern.



Konzert in der Hofkirche (Bild: Bruno Gisi)



Fachbereich Räume/Gastgeber

Strategisches Ziel

Wir sind eine lernende Organisation und gestalten den Wandel aktiv.

Ziele/Massnahmen

Wir entwickeln und optimieren kontinuierlich unsere Angebote und Prozesse, um als lernende Organisation flexibel auf die sich wandelnden Bedürfnisse unserer Mieter:innen zu reagieren. Wir schaffen eine Raumumgebung, die inspiriert, die den Austausch fördert, und die Zusammenarbeit und das Lernen unterstützt:

- Durch die Auswertung von wiederkehrenden Buchungen und Nutzungsmustern, werden Schlüsse für eine bedarfsgerechte Gestaltung abgeleitet.
- Durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, wird die Kompetenz der Gastgebernden in der Gestaltung von Buchungsprozessen und Kund:innenkontakten gefördert.
- Die Raumausstattungen entsprechen nachhaltigen Kriterien.



Fachbereich Religiöse Bildung

Strategisches Ziel

Wir beteiligen uns an ökumenischen und interreligiösen Netzwerken.

Ziele/Massnahmen

Die Rektorin bzw. die Prorektorin des Fachbereichs Religiöse Bildung nimmt bis Ende 2027 jährlich an mindestens einem interreligiösen Treffen im Kanton Luzern teil (insgesamt mindestens zwei). In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Migration & Integration sowie externen Dialogpartner:innen wird bis Mitte 2026 ein interreligiöses Bildungsmodul für Schulklassen Zyklus 3 (ERG) entwickelt. Dieses Modul thematisiert religiöse Vielfalt in Verbindung mit Fragen zu Migration, Identität und Zugehörigkeit. Es wird im Schuljahr 2026/2027 an mindestens einem Schulstandort pilotiert. Die Expertise des Fachbereichs Migration & Integration wird dabei gezielt für die inhaltliche Gestaltung und Kontaktvermittlung genutzt.



Fachbereich Lebensräume

Strategisches Ziel

Mitarbeitende arbeiten über den Standort und/oder die Fachbereiche hinaus zusammen.

Ziele/Massnahmen

Die pfarrelliche und sozialräumliche Quartierarbeit – auch Gemeinwesenarbeit genannt – ist eine Form der Sozialen Arbeit, die im Umfeld der Pfarrei bzw. im Quartier stattfindet. Ihr Ziel ist es, das Zusammenleben zu fördern, die Lebensqualität zu verbessern und soziale Herausforderungen zu verringern. Sie ermutigt Menschen, sich zu engagieren, mitzugestalten und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Quartierarbeit ist strategisch von grosser Bedeutung – insbesondere im Hinblick auf Partizipation, soziale Integration und die Öffnung der Pfarrei in den Sozialraum. Auch für die Zusammenarbeit mit Freiwilligen stellt sie einen wichtigen Erfolgsfaktor dar.

- Es ist evaluiert, wie viele Stellenprozente in den Pfarreien für Quartierarbeit zur Verfügung stehen, wie diese auf einzelne Mitarbeitende verteilt sind und welche Aufgaben damit abgedeckt werden. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für eine realistische und qualitätsorientierte Ressourcenplanung.
- Es ist überprüft, wie die strategische Bedeutung der Quartierarbeit in den Stellenbeschreibungen durch klar zugewiesene Verantwortlichkeiten und entsprechende Stellenprozente abgebildet wird.
- Die Zusammenarbeit mit Freiwilligen in der Quartierarbeit ist strukturiert, begleitet und dokumentiert. Es existieren klare Zuständigkeiten, Kommunikationswege und unterstützende Instrumente.



Fachbereich Migration & Integration

Strategisches Ziel

Mitarbeitende arbeiten über den Standort und/oder die Fachbereiche hinaus zusammen.

Ziele/Massnahmen

Der Fachbereich Migration & Integration lädt zweimal pro Jahr alle Mitarbeitenden und Behördenmitglieder der Kirchgemeinde zu einem «Interkulturellen Mittagsforum» ein. Die Teilnehmenden werden durch kurze inhaltliche Impulse aus dem Themenfeld Migration und Integration durch ausgewiesene Fachpersonen informiert und sensibilisiert. Die Teilnahme an den Foren ist freiwillig und wird verbunden mit einem transkulturellen Mittagslunch. Der zeitliche Rahmen entspricht einer Mittagspause.



Pfarrhausgarten St. Paul (Bild: Karin Hess)



Fachbereich Offene Jugendarbeit

Strategisches Ziel

Wir sind aktiv in der Stadt Luzern vernetzt.

Ziele/Massnahmen

Bis Ende 2026 existiert an jedem Standort ein funktionierendes Vernetzungsgefäss, das den Austausch und die Koordination zwischen den im Quartier tätigen Akteur:innen im Jugendbereich fördert. Das Vernetzungsgefäss wird evaluiert und die Erkenntnisse der Evaluation genutzt, um das Gefäss 2027 weiterzuentwickeln.
Massnahmen:

- Die Offene Jugendarbeit (OJA) übernimmt aktiv die Quartierkoordinationsfunktion für den Bereich Jugend.
- An jedem Standort wird durch die OJA bis spätestens Ende des Jahres 2026 ein Vernetzungsgefäss initiiert und evaluiert. Die dabei identifizierten Potenziale werden für das Jahr 2027 berücksichtigt und weiterverfolgt.
- Es findet eine gegenseitige Information über Veranstaltungen statt, damit Terminkonflikte frühzeitig erkannt und Kooperationspotenziale gezielt genutzt werden können.



4.3 Personal

Fachbereich Personal

Strategisches Ziel

Die Katholische Kirche ist eine attraktive Arbeitgeberin.

Ziele/Massnahmen

Die Personalverordnung wurde per 1.1.2023 totalrevidiert. Als nächsten Schritt überarbeitet der Fachbereich Personal das Personalreglement und legt die Änderungsvorschläge dem Kirchenrat und dem Grossen Kirchenrat vor.



Workshop Team Geschäftsstelle (Bild: Florina Gilg)



4.4 Marketing und Kommunikation

Pfarreien St. Anton • St. Michael

Strategisches Ziel

Wir gestalten unsere Kommunikation zeitgemäss, adressatengerecht und vertrauensfördernd.

Ziele/Massnahmen

Das Team St. Anton • St. Michael hat sich zum Ziel gesetzt, die Kommunikation der Pfarreien – unter Berücksichtigung zweier Fragen – zu verbessern:

1. Wie können wir unsere Veranstaltungen über eine grössere Reichweite bewerben?
2. Wie können wir uns besser mit lokalen Vereinen und Institutionen bzw. ihren Kommunikationsmassnahmen vernetzen?

Konkret wird das Team eine Kommunikationsstrategie entwickeln, die alle bestehenden und neuen Werbekanäle bündelt, um die Pfarrei-Angebote gezielter und effizienter zu kommunizieren.

Dabei geht es vor allem darum, Doppelspurigkeiten zu vermeiden und die Koordination zu verbessern, weshalb das Team eng mit der Fachabteilung für Kommunikation/Marketing zusammenarbeiten wird.

Zusätzlich wird geprüft, wie die Pfarreien die Werbemassnahmen von Vereinen und Institutionen, die ihre Räumlichkeiten mieten, unterstützen kann. Hierfür sollen klare Richtlinien erarbeitet werden, die sicherstellen, dass diese Zusammenarbeit für alle Beteiligten nützlich ist. Dieser Ansatz spiegelt die übergeordnete Content-Strategie wider: Die Kommunikation soll stets die Menschen vor Ort und das lokale Netzwerk in den Vordergrund stellen, um die Lebensqualität in den Quartieren zu stärken. Ein Projektteam wird bis Ende 2025 einen Vorschlag erarbeiten. Dieser wird 2026 in einem Testlauf erprobt. Die Ergebnisse werden im Herbst 2026 evaluiert und die Umsetzung der Erkenntnisse ist für 2027 geplant.



Fachbereich Sozialberatung

Strategisches Ziel

Wir gestalten unsere Kommunikation zeitgemäss, adressatengerecht und vertrauensfördernd.

Ziele/Massnahmen

Aufgrund der neuen Contentstrategie der Katholischen Kirche Stadt Luzern prüft die Sozialberatung gemeinsam mit dem Fachbereich Kommunikation/Marketing, ob und in welchem Rahmen Social-Media-Kanäle ihre Kommunikationsmassnahmen ergänzen. Dieser Grundsatzentscheid wird bis Juni 2026 gefällt. Der Grundsatzentscheid beeinflusst den Inhalt des Projekts «Auftritt nach aussen», welches die Kommunikation der Sozialberatung auch ausserhalb von Social-Media-Kanälen beschreibt. Die Umsetzung und Erkenntnisse des Projekts werden in einem Arbeitspapier beschrieben und bei Bedarf fortlaufend angepasst. Die Auswirkung auf die Beratungsaufträge ist durch die Statistik überprüfbar. Hauptziele der Weiterentwicklung des Auftrittes nach Aussen sind:

- potentielle Klientel früh genug auf das Beratungsangebot aufmerksam machen;
- neue Kommunikationswege ausprobieren;
- neue Partnerstellen auf die Sozialberatung aufmerksam machen.



Fachbereich Kommunikation/Marketing

Strategisches Ziel

Wir positionieren uns als moderne und offene Organisation.

Ziele/Massnahmen

Indem die Kommunikation der Katholischen Kirche Stadt Luzern zeitgemäss, adressatengerecht und vertrauensfördernd gestaltet wird, erreicht sie mit grossen Schritten dieses Ziel. Dazu gehört die konsequente Umsetzung der neuen Marketingstrategie mit neuem Erscheinungsbild inklusive Markenstärkung und Contentmarketing. Inhaltlich sorgt die Katholische Kirche Stadt Luzern für Nahbarkeit ihrer Mitarbeiter:innen sowie mehr Bekanntheit des vielfältigen, gesellschaftlichen und vernetzten Engagements (seelsorgerisch, sozial, ökologisch, religiös bildend, kulturell).



4.5 Infrastruktur

Peterskapelle

Strategisches Ziel

Die digitalen Akzente bei pastoralen Themen sowie im administrativen Bereich sind gesetzt und werden genutzt.

Ziele/Massnahmen

Im ersten Quartal 2026 analysiert das Team der Peterskapelle die Wirkung und Reichweite seiner bisherigen Social-Media-Arbeit. Aufgrund dieser Auswertung und in Anlehnung an die Marketingstrategie der Katholischen Kirche Stadt Luzern entwickelt das Team ein Konzept für die Social-Media-Arbeit der Peterskapelle. Sodann setzt das Team dieses Konzept schrittweise um. Gleichzeitig sorgt es in den Social-Media-Kanälen für ein regelmässiges Grundrauschen mit Zitaten aus den «zwölfnachzwölf»-Lesungen und Fragestellungen und Zusprüchen aus den Projekten wie Queerbibel und Weihnachtsjurte.



Fachbereich Stab/Projekte

Strategisches Ziel

Die digitalen Akzente bei pastoralen Themen sowie im administrativen Bereich sind gesetzt und werden genutzt.

Ziele/Massnahmen

Der Fachbereich Stab und das Sekretariat der Geschäftsstelle evaluieren und implementieren eine zweckmässige Projektmanagement-Software, die in Kirchgemeinde und Pastoralraum als Planungs- und Führungsinstrument genutzt wird.



Fachbereich Bau/Infrastruktur

Strategisches Ziel

Nachhaltigkeit und Energie-Effizienz sind Voraussetzungen für unser Handeln.

Ziele/Massnahmen

Der Fachbereich Bau/Infrastruktur treibt die Umsetzung des CO₂-Absenkpades entschieden voran und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der von der Kirchgemeinde gesteckten Klimaziele. Konkret heisst das: Zur Realisierung des definierten CO₂-Absenkpades koordiniert der Fachbereich Bau / Infrastruktur in den Jahren 2026 und 2027

- den Ersatz von Heizungen (Pfadiheim Wesslin, Liegenschaft Landschautrasse 10, Pfarreizentren Barfüesser und St. Michael);
- die Installation von Photovoltaik-Anlagen (Pfarreizentrum Barfüesser, Paulusheim, Bachstei, Pfarreisaal St. Karl, Pfarreiheim MaiHof, ehemaliges Pfarrhaus MaiHof (Rosenberghöhe 6), Brüggli St. Anton und Kirche St. Michael) sowie
- die energetische Gebäudesanierung (Pfarreizentrum Barfüesser, Paulusheim, Bachstei, Pfarreisaal St. Karl, ehemaliges Pfarrhaus MaiHof (Rosenberghöhe 6), «Burehuus» MaiHof und Kirche St. Michael).



4.6 Finanzen

Pfarreien St. Maria zu Franziskanern und St. Paul

Strategisches Ziel

Die Flexibilität der Mittelverwendung ist sichergestellt. Dabei orientieren wir uns an den Prioritäten der Pastoralraumentwicklung und der Ressourcen.

Ziele/Massnahmen

Die Erfahrungen der letzten Jahre in der Zusammenarbeit der Pfarreien St. Paul und St. Maria zu Franziskanern in den Bereichen Kinder, Jugend und Familie werden ausgewertet und Schlussfolgerungen gezogen. Die beiden Pfarreiteams treffen sich im informellen und formellen Rahmen mindestens einmal pro Jahr. Zudem findet 2026 sowie 2027 ein gemeinsamer Teamanlass statt, und in einer gemeinsamen Teamretraite sollen die Optionen der engeren Zusammenarbeit besprochen und geplant werden. Daraus entsteht der Auftrag für die Umsetzung in mindestens zwei weiteren fach- bzw. bereichsspezifischen Arbeitsfeldern in Untergruppen bis Ende 2027. Bei Wiederbesetzungen von offenen Stellen werden die Stellenpläne beider Pfarreien miteinbezogen und mögliche Synergien berücksichtigt und neues Personal wird gemeinsam in Absprache rekrutiert.



Heimosterkerze 2024 - Pfarrei St. Maria (Bild: Simone Parise)



Fachbereich Finanzen und Betriebswirtschaft

Strategisches Ziel

Unsere Finanzierungsquellen sind diversifiziert und resilient.

Ziele/Massnahmen

Das Liquiditätsmanagement der Katholischen Kirchgemeinde Luzern wird – im Wissen um die unplanbaren Parameter – optimiert und als Führungsinstrument etabliert. Regelmässige Einnahmen und Ausgaben werden tabellarisch erfasst, mit den Vorjahren verglichen und ein Bezug hergestellt zur Liquidität, die zur Verfügung steht.

5. Externe Leistungserbringende

Nebst den Leistungen, welche die Organisationseinheiten des Pastoralraums Stadt Luzern und der Katholischen Kirchgemeinde Luzern erbringen, werden in der Gesamtplanung auch die Beiträge aufgeführt, welche externe Organisationen regelmässig von der Katholischen Kirchgemeinde Luzern erhalten. Die Grundlage der integralen Sichtweise ist die Gemeindeordnung. Dort werden in Artikel 5 interne und externe Leistungserbringer analog behandelt.

5.1 Verpflichtende Beiträge

Verpflichtende Beiträge sind solche, die durch gesetzliche Bestimmungen der Landeskirche vorgeschrieben sind. Dazu gehören die Beiträge an die Landeskirche sowie an die Migrantenseelsorge.

5.2 Freiwillige Beiträge

Diese Beiträge werden von der Katholischen Kirchgemeinde ohne gesetzliche Verpflichtung entrichtet. Es geht dabei um die Finanzierung von Leistungen, die unserem Leitbild und der pastoralen Planung entsprechen und die sinnvollerweise von externen Organisationen erbracht werden. Wenn externe Leistungserbringende mehr als CHF 10'000 pro Jahr als freiwilligen finanziellen Beitrag erhalten, wird in der Regel eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen (vgl. Artikel 5, Absatz 4 der Gemeindeordnung).

Begünstigte	CHF	Budget 2026	Budget 2025	Rechnung 2024
Beitrag Landeskirche Kanton Luzern (verpflichtend)¹		3'500'000	2'996'000	3'218'131
Beiträge an Dritte				
Kirchliche Medien		25'000	25'000	25'000
Beitragsreserve²		500'000	800'000	426'740
Beiträge an Kultur und Vereine		49'000	35'000	45'451
Herrgottskanoniere		3'000	3'000	3'000
LILU - Lichtfestival Luzern		12'000	12'000	10'212
Stadtfest Luzern - Platzsponsoring Kapellplatz		8'000	8'000	8'000
Chor der Nationen		6'000	6'000	6'000
Maihof Kultur ³		20'000	6'000	18'239
Beiträge an Dritte, Seelsorge		879'100	874'100	789'437
Kapuzinerkloster Wesemlin		14'000	14'000	14'000
Betagenheimseelsorge Steinhof		35'000	35'000	35'000
Beitrag Migrantenseelsorge Kanton Luzern (verpflichtend)		550'000	550'000	494'915

- Der Beitrag an die Landeskirche wird im Voranschlag aufgrund des budgetierten Steuerertrages sowie der zu erwartenden Zahlung in den Finanzausgleich der Landeskirche berechnet. Die effektiven Zahlungen an die Landeskirche erfolgen jeweils auf Basis der effektiven Steuerträge des Vorjahres. Dadurch kommt es stets zu Abweichungen zwischen Budget und Rechnung.
- Beitragsreserve: Die positiven Finanzaussichten ermöglichen der Kirchgemeinde, auch 2026 einen namhaften Beitrag als «Beitragsreserve» zurückzustellen. Damit bleibt die Kirchgemeinde flexibel, auf weitere Gesuche aus den unterschiedlichen Beitragsbereichen zu reagieren. Da im Budget 2026 bereits diverse Beiträge nach oben angepasst werden konnten, fällt die budgetierte Beitragsreserve weniger hoch aus als im Vorjahr.
- Maihof Kultur: Das Budget für die hier verbuchte Raummiete wird aufgrund der im Rechnungsjahr verbuchten Raumkosten angepasst (siehe auch Kommentar zur Berichterstattung 2024).

Begünstigte	CHF	Budget 2026	Budget 2025	Rechnung 2024
Polizei- und Feuerwehrseelsorge ⁴		0	10'000	10'616
Hochschuleseelsorge «horizonte»		20'000	20'000	20'000
Ökum. Verein niederschwellige Seelsorge Luzern - Zwitscherbar		153'500	153'500	123'306
Stiftung Pro Hergiswald (Seelsorge)		60'000	60'000	60'000
fra-z - bewegliches Frauenzentrum Zentralschweiz		6'600	6'600	6'600
Betagenheimseelsorge ElisabethenPark ⁵		40'000	25'000	25'000
Beiträge Kirchenmusik		25'000	25'000	29'800
Hochschule Luzern - Musik		10'000	10'000	10'000
Verein «Musik am Hof»		15'000	15'000	19'800
Beiträge Soziales		1'077'000	863'200	857'533
Verein Kontakt- und Beratungsstelle Sans-Papiers		101'500	101'500	76'500
Weihnachtsforum Venite		12'000	15'000	11'760
Verein Kirchliche Gassenarbeit (Namenswechsel per 1.1.2026 zu Tragwerk Luzern)		330'000	330'000	359'722
Caritas Zentralschweiz: Kulturlegi ⁶		80'000	0	0
Verein SOS-Dienst (Alltagsunterstützung/Familienhilfe)		120'000	120'000	103'300
Verein Solinetz (Betrieb) ⁷		15'000	8'000	30'100
Verein Solinetz (öV Tickets für geflüchtete Menschen) ⁸		30'000		
Frauenzentrale Luzern		6'000	6'000	4'000
elbe - Fachstelle für Lebensfragen ⁹		20'000	9'000	9'000
Solidaritätsfonds Mutter und Kind		10'000	10'000	10'000
F*iZ - Frauen* im Zentrum - Rhynauerhof (ehem. städt. Frauenbund)		4'000	4'000	6'000
Verein Arbeitslosentreff		5'000	5'000	5'000

4 Polizei- und Feuerwehrseelsorge: Bislang hat sich unsere Kirchgemeinde an den Kosten für diese ökumenisch ausgerichtete Seelsorgestelle beteiligt. Die Luzerner Polizei wünscht künftig keine Seelsorgeperson mehr und hat den Vertrag mit den Trägerorganisationen gekündigt. Der städtischen Feuerwehr bleibt die Seelsorge ein Anliegen. Der bisherige ökum. Polizei- und Feuerwehrseelsorger (ein evang.-ref. Theologe) bleibt Seelsorger der städtischen Feuerwehr. Die evang.-ref. Landeskirche regelt die Anstellung des Seelsorgers selber und wünscht keine ökumenische Zusammenarbeit.

5 Betagenheimseelsorge ElisabethenPark: Der bisherige Beitrag deckt die effektiven Kosten für die Seelsorge nicht mehr. Im Zuge der Aktualisierung der Leistungsvereinbarungen wird der Beitrag an die tatsächlichen Kosten angepasst.

6 Caritas Zentralschweiz - Kulturlegi: Die KulturLegi ist ein persönlicher Ausweis für Erwachsene und Kinder ab 5 Jahren und ermöglicht anspruchsberechtigten Menschen Rabatte zwischen 30 und 100 % auf über 4200 Angeboten aus Kultur, Bildung, Sport und Gesundheit. Weiter berechtigt die KulturLegi zum Einkaufen in den Caritas-Märkten. Sie entlastet knappe Budgets, verbessert die psychische Gesundheit und ebnet mit ihren Bildungsangeboten den Weg aus der Armut. Der Kirchenrat hat entschieden, dieses wichtige Angebot künftig namhaft zu unterstützen.

7 Verein Solinetz: Der Beitrag an den Betrieb des Vereins wird erhöht, da die Geschäftsstelle aufgrund der wachsenden Aufgaben mehr Personalressourcen benötigt.

8 Verein Solinetz (öV-Tickets): Der Bedarf an öV-Tickets für geflüchtete Menschen ist weiter gestiegen. Es ist nach wie vor so, dass der Kanton dafür keine Finanzierung übernimmt. Damit die Menschen über eine gewisse Mobilität verfügen können, übernehmen die Kirchen (zusammen mit der reformierten Kirche Stadt Luzern und der katholischen Landeskirche) die Finanzierung solcher Tickets.

9 elbe - Fachstelle für Lebensfragen: Dieser Beitrag verharrte während vieler Jahre auf demselben Niveau. Die Fachstelle konnte in den vergangenen Jahren ihre Angebote ausbauen. So bietet elbe u.a. eine Anlaufstelle für binationale Ehen. Da viele Ratsuchende über keine Deutschkenntnisse verfügen, steigt der Aufwand für Dolmetscherleistungen. Die Fachstelle betreut jährlich rund 500 Dossiers (à 1 bis 3 Beratungssitzungen). Analog zu den anderen Trägerorganisationen (u.a. röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern) hat der Kirchenrat entschieden, den Beitrag an elbe substantiell zu erhöhen und damit die weitere Finanzierung dieser wichtigen Institution zu sichern.

Begünstigte	CHF	Budget 2026	Budget 2025	Rechnung 2024
Benevol: Fachstelle für Freiwilligenarbeit ¹⁰		500	3'000	500
Fachstelle für Schuldenfragen		5'000	5'000	5'000
Verein HelloWelcome (flüchten.ankommen.Heimat finden) ¹¹		50'000	30'000	30'000
Verein Sentitreff (Nachbarschaft leben) ¹²		100'000	75'000	75'000
Verein Lisa (für die Interessen der Sexarbeitenden) ¹³		23'000	17'200	22'320
Verein Vicino (für selbstbestimmtes Wohnen im Alter)		10'000	10'000	10'050
Verein Begleitung Schwerkranker		5'000	5'000	5'000
Verein Hôtel Dieu - Treffpunkt Stutzegg		20'000	20'000	20'000
Zusammenleben Maihof (ZML)		75'000	83'000	71'791
Flüchtlingshilfe Ukraine		5'000	6'500	2'490
Hospiz Zentralschweiz ¹⁴		50'000	0	0
Beiträge Jugendarbeit		100'500	98'000	93'000
Midnight Sports Luzern		15'000	15'000	15'000
Beiträge eigene & externe Spielgruppen		78'000	78'000	78'000
Stiftung Fokus Familie: Familientag ¹⁵		7'500	5'000	0

- 10 Benevol - Fachstelle für Freiwilligenarbeit: Aktuell leisten wir einen Mitgliederbeitrag an die Fachstelle von CHF 500 / Jahr (ohne weiteren Finanzbeitrag).
- 11 Verein Hello Welcome: Der Verein hat einen Professionalisierungsschritt erfahren. Die bisherige, ehrenamtliche Geschäftsleitung hat die Aufgabe an ein neues Team übertragen. Die jetzige Co-Leitung wird entschädigt, was entsprechend Mehrkosten generiert. Gleichzeitig konnten neue und klare Führungsstrukturen eingeführt werden. Weiter wurde auch eine Fundraising-Beratung beigezogen, die zu einer breiten und stabilen Spendenbasis beitragen soll. Die Kirchgemeinde trägt mit einem höheren Beitrag an den Verein dieser Entwicklung Rechnung.
- 12 Verein Sentitreff: Die Leistungsvereinbarung mit dem Verein Sentitreff wird für die künftigen Jahre auf CHF 100'000 angepasst. Einerseits hat der Verein die Organisation des sogenannten «Frauenpalavers» von unserem Fachbereich Migration & Integration übernommen; andererseits wird dem ausgebauten Angebot des Vereins Rechnung getragen. Der Verein hat im "Quartier Babel" auf Gebiet unserer Pfarrei St. Karl eine wichtige Funktion als interkultureller Treffpunkt.
- 13 Verein Lisa: Die Mietkosten für die wöchentliche Nutzung der Cafeteria im Barfüesser werden zusätzlich als Beitrag budgetiert (siehe auch Berichterstattung 2024).
- 14 Stiftung Hospiz Zentralschweiz: Das Hospiz Zentralschweiz ist eine wichtige Institution im Bereich «Palliative Care». Die Stiftung muss jedes Jahr «freie Spenden» in Millionenhöhe generieren. Dabei ist sie auch auf kirchliche Unterstützung angewiesen. Nebst der Pflege von komplex und schwer erkrankten Menschen mit absehbarer Lebenszeit hat auch die Seelsorge ihren festen Platz. Das Konzept «Spiritual Care» wurde den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Der Kirchenrat möchte die Stiftung Hospiz Zentralschweiz künftig mit einem namhaften Beitrag unterstützen.
- 15 Stiftung Fokus Familie: Der Luzerner Familientag entwickelt sich laufend weiter. Das Angebot kann ausgebaut werden. Wir sind an diesem Familientag als Sponsoren präsent und können hervorragend auf die Familienangebote der Pfarreien aufmerksam machen. Um die wachsenden Aufgaben bewältigen zu können, erhöhen die beteiligten Sponsoren ihren Beitrag einheitlich.

Begünstigte	CHF	Budget 2026	Budget 2025	Rechnung 2024
Beiträge Kirchen		908'000	178'000	20'809
Kapuzinerkloster Wesemlin (Anteil Betriebskosten)		8'000	8'000	8'000
Kapellenstiftung Hergiswald (Betrieb) ¹⁶		800'000	70'000	12'809
Kirchgemeinde Reussbühl ¹⁷		100'000	100'000	0
Beiträge Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltige Entwicklung		795'000	645'000	589'950
Entwicklungszusammenarbeit (Projektunterstützung und Soforthilfe) ¹⁸		750'000	600'000	547'300
Nachhaltige Entwicklung		15'000	15'000	42'650
Comundo, Romero Haus ¹⁹		30'000	30'000	0
Diverse Projekte Pfarreien/Netzwerke		125'000	125'000	104'670
Beiträge Pfarreien und Peterskapelle		80'000	0	76'305
Beiträge Netzwerk Soziales		40'000	0	25'965
Beiträge Pastoralraum		5'000	0	2'400
Diverse Beiträge (alle Rubriken)		47'000	47'000	31'097
Total Beiträge an Dritte		4'530'600	3'715'300	3'013'487
Zusammenfassung				
Beitrag Landeskirche Kanton Luzern		3'500'000	2'996'000	3'218'131
Total Beiträge an Dritte		4'530'600	3'715'300	3'013'487
Gesamttotal Beiträge		8'030'600	6'711'300	6'231'618

- 16 Kapellenstiftung (Hergiswald): Die bestehende Wasserquelle kann aus Qualitäts- und Sicherheitsgründen künftig nicht mehr für den Bereich Restaurant/Hotellerie genutzt werden. Da sich die Kapellenstiftung vollumfänglich in Verantwortung der Kirchgemeinde Luzern befindet, hat unser Fachbereich Bau und Infrastruktur in den letzten Jahren umfangreiche Abklärungen getroffen. Ziel war es, die Vorgaben des Lebensmittelinspektorats zu erfüllen und den besten Weg zu evaluieren, die Wasserversorgung in einwandfreier Qualität und ohne Sicherheitsrisiken auch für die Zukunft sicherzustellen. Die beste wie auch kostengünstigste Variante besteht darin, den Standort Hergiswald an die Wasserversorgung Kriens anzuschliessen. Die budgetierten Kosten von CHF 800'000 sind für 2026 einkalkuliert. Die Kosten trägt die Kapellenstiftung. Der Stiftungsrat setzt sich gleich zusammen wie unser Kirchenrat. Die Kirchgemeinde trägt das durch die Sanierungskosten entstehende hohe Defizit der Kapellenstiftung.
- 17 Kirchgemeinde Reussbühl: Der Kirchenrat hat entschieden, die Kirchgemeinde Reussbühl in den Jahren 2024 bis 2026 bei der Finanzierung von drei Stellen zu unterstützen. Dies auch im Hinblick auf die anvisierte Fusion der beiden Kirchgemeinden:
60 % Stelle im Bereich Jugend- und Familienpastoral
20 % Stelle im Bereich Migration/Integration
10 % Stelle Pfarreileitung (Anteil der Mitarbeit im Pastoralraum Luzern)
Aufgrund der finanziellen Situation wären diese Pensen für die Kirchgemeinde Reussbühl nicht leistbar.
- 18 Entwicklungszusammenarbeit: Die positiven Rechnungsabschlüsse und Budgetprognosen lassen eine erneute Anpassung unserer Beiträge für Entwicklungszusammenarbeit zu. Das Konzept, an dem sich die Doppelratskommission für Entwicklungszusammenarbeit orientiert, wird aktuell überarbeitet.
- 19 Comundo, Romero Haus: In der Berichterstattung 2024 war der Beitrag von CHF 30'000 an Comundo in der Beitragsposition für Nachhaltige Entwicklung ausgewiesen. Im Budget 2025 und 2026 wird der Beitrag separat dargestellt.

Eröffnung des Berichts der Landeskirche zum Voranschlag 2025

Der Synodalverwalter der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern hat gemäss Bericht vom 15. April 2025 keine Mängel festgestellt (§75 Kirchgemeindegesetz).

6. Übersicht zu allen Leistungserbringenden

6.1 Personal

Stellenplan (fixe und variable Stellen) nach Organisationseinheiten¹

Organisationseinheiten	Anzahl Stellen Budget 2026	Anzahl Stellen Budget 2025	Anzahl Stellen Rechnung 2024
Total Pastoralraumleitung²	2,9	1,8	1,8
Total Pfarreien	74,0	72,3	69,5
Pfarreien St. Anton - St. Michael ³	13,7	11,9	12,1
Pfarrei St. Maria zu Franziskanern	9,6	9,6	9,3
Pfarrei St. Paul	13,2	13,2	12,7
Pfarrei St. Johannes	7,3	7,3	7,3
Pfarrei St. Josef - Der MaiHof ⁴	8,6	9,0	8,9
Pfarrei St. Karl	6,2	6,0	6,0
Pfarrei St. Leodegar im Hof	15,4	15,3	13,2
Total gesamtstädtische Bereiche	27,5	26,2	25,9
Peterskapelle	3,6	3,5	3,5
Jesuitenkirche	2,1	2,1	2,0
Netzwerk Soziales ⁵	11,8	10,9	10,7
Netzwerk Dialog ⁶	0,8	0,6	0,6
Religionsunterricht	9,2	9,1	9,1
Total Geschäftsstelle	17,0	14,4	15,0
Geschäftsstelle ⁷	13,9	11,3	12,0
Kommunikation	3,1	3,1	3,0
Total	121,4	114,7	112,2

1 Abweichungen werden in der Regel ab 5 % kommentiert.

2 Neu bewilligte Stellen: 60 % Fachbearbeitung zur administrativen Entlastung der Pastoralraumleitung (KRB 25.8.25), 45 % Weiterentwicklung Pastoralraum (rund 820 Stunden, DRB 8.4.25).

3 Die Lehrstelle Unterhaltspraktiker ist ab 1.8.2025 wieder besetzt (100 %), personelle Verstärkung der Pfarreileitung im Zusammenhang mit der Neubesetzung einer Co-Pfarreileitungsstelle (KRB 25.11.24). Der Soll-Stellenplan ist im Budget 2026 voll ausgeschöpft (2025 war er um 19 % unterschritten).

4 Die im Budget 2025 ab 1.8.25 enthaltene Lehrstelle wurde nicht wiederbesetzt aus Gründen von personellen Veränderungen im Team und strukturellen Veränderungen in den Pfarreien. Sie entfällt somit im Budget 2026, sie wird voraussichtlich im 2027 wiederbesetzt.

5 Neu bewilligte Stellen: 30 % Aufstockung Fachbereich Nachhaltige Entwicklung (KRB 17.2.25), 5 % Aufstockung Fachbereich Lebensräume (KRB 12.5.25), 50 % Sekretariat FB Sozialberatung (KRB 2.6.25), 23 % Projekt Freiwilligenmanagement (befr. bis 31.10.26; DRB 30.6.25), 45 % Fachbereich Offene Jugendarbeit (KRB 25.8.25).

Wegfallende Stellen: 20 % Fachbereich Migration-Integration (Ablauf der befristet bewilligten Ukraine-Stelle), 45 % Fachbereich Lebensräume (Auslagerung des Mittagstisch-Kochens an einen selbständigerwerbenden Koch (KRB 23.6.25).

6 Neu bewilligte Stelle: 15 % Aufstockung Leitung Netzwerk Dialog (KRB 12.5.25).

7 Neu bewilligte Stellen: 40 % Sachbearbeitung Fachbereich Bau und Infrastruktur (KRB 16.9.24), 20 % Beitragswesen (KRB 11.11.24), 100 % Stellvertretung Geschäftsführer (KRB 25.8.25), 100 % Architekturen-Stelle Fachbereich Bau (Umsetzung Absenkpfad, voraussichtlicher Beschluss im Kirchenrat: 1.12.25).

6.2 Stellenplan

Stellenplan nach Tätigkeitsbereichen

Tätigkeitsbereiche	Anzahl Stellen		Anteil in %	
	Budget 2026	Budget 2025	Budget 2026	Budget 2025
Total Pfarreien	74,0	72,3	61,0	63,0
Seelsorge/Liturgie/Pfarreiarbeit/Betagtenheimseelsorge	23,6	22,8	19,5	19,9
Soziale Arbeit	4,7	4,9	3,9	4,2
Jugendarbeit	4,5	4,4	3,7	3,8
Kirchenmusik	6,3	6,2	5,2	5,4
Sekretariate	8,4	8,6	6,9	7,5
Sakristanendienst, Hauswartung, Gästebetreuung	26,5	25,4	21,8	22,2
Total Pastoral (Pastoralraumleitung und gesamtstädtische Bereiche)	30,4	28,0	25,0	24,4
Pastoralraumleitung	2,9	1,8	2,4	1,6
Gesamtstädtische Bereiche	27,5	26,2	22,6	22,8
Total Geschäftsstelle	17,0	14,4	14,0	12,6
Geschäftsstelle	13,9	11,3	11,4	9,9
Kommunikation	3,1	3,1	2,6	2,7
Total	121,4	114,7	100,0	100,0

Ausbildungsstellen

3 Lehrstellen

- 2 Lehrstellen Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Pfarrei St. Leodegar im Hof und St. Paul
- 1 Lehrstelle Unterhaltspraktiker EBA, Pfarreien St. Anton - St. Michael

Pro Lehrstelle bewilligte der Kirchenrat für die zunehmend anspruchsvolle Berufsbildner:in-Tätigkeit in den ausbildenden Organisationseinheiten je 10 Stellen-% (KRB 2.6.25).

3 Praktikums-/Praxisstellen

- 1 Praktikumsstelle Soziokulturelle Animation FH, Quartierarbeit Pfarrei St. Leodegar im Hof
- 1 Praktikumsstelle Sozialarbeit FH, Fachbereich Sozialberatung
- 1 Praktikumsstelle Soziokulturelle Animation FH, Fachbereich Offene Jugendarbeit

2 Weitere Ausbildungsstellen

- 1 Ausbildungsstelle Berufseinführung Seelsorge im Bistum Basel, Pfarreien St. Anton - St. Michael
- 1 Ausbildungsstelle Pfarreiarbeit, Pfarrei St. Paul

Kommentare

- Die Sollstellenpläne aller Pfarreien sind im Budget 2026 voll ausgeschöpft. Die vom Kirchenrat nach dem Budgetprozess 2025 bewilligten Stellen sind unter "Stellenplan (fixe und variable Stellen)" aufgeführt.
- Weitere kleinere Schwankungen (Veränderungen unter 5 %) in den Organisationseinheiten sind hier nicht kommentiert. All diese Zu- und Abnahmen führen zu einer Zunahme von 6,7 Stellen.



7. Voranschlag 2026

7.1 Laufende Rechnung 2026

		CHF	Budget 2026	Budget 2025	Rechnung 2024
Aufwand		42'920'200.00	37'814'008.60	31'314'870.27	
30	Personalaufwand	16'491'900.00	14'991'208.60	13'631'742.08	
300	Behörden, Kommissionen	239'005.20	220'993.80	189'676.80	
301	Besoldungen exkl. Lehrkräfte	9'278'696.80	8'255'082.75	7'538'521.40	
302	Besoldungen Lehrkräfte	3'373'246.80	3'524'646.75	3'297'179.25	
303	Sozialversicherungsbeiträge	990'792.05	938'547.80	825'648.55	
304	Personalversicherungsbeiträge Pensionskasse	1'356'643.65	1'289'477.45	1'253'609.05	
305	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	170'977.85	106'326.40	99'808.35	
306	Zulagen	282'304.70	261'722.05	258'218.40	
307	Teuerungszulagen Renten	500'000.00	121'011.60	0	
309	Übriger Personalaufwand	300'232.95	273'400.00	169'080.28	
31	Sachaufwand	9'734'400.00	8'481'500.00	6'356'873.18	
310	Büro- / Schulmaterialien, Drucksachen, Pfarreiblatt	931'440.00	784'500.00	651'321.63	
311	Anschaffung Mobilien, EDV, Kultusgegenstände	431'900.00	557'600.00	463'053.22	
312	Wasser, Energie und Heizmaterialien	683'900.00	690'400.00	669'025.63	
313	Schulmaterial RU und kleines Verbrauchsmaterial	77'880.00	99'200.00	79'641.26	
314	Dienstleistungen Dritter für den baulichen Unterhalt	3'355'300.00	2'169'080.00	1'400'165.59	
315	Dienstleistungen Dritter für den übrigen Unterhalt	601'400.00	607'490.00	604'843.99	
316	Mieten, Pachten und Benützungsgebühren	556'260.00	644'100.00	525'408.95	
317	Spesen	57'100.00	66'360.00	25'195.65	
318	Versicherungen, Telekommunikation, EDV u. übr. Dienstleistungen Dritter	2'198'660.00	2'188'470.00	1'336'837.80	
319	Übriger Sachaufwand	840'560.00	674'300.00	601'379.46	
32	Passivzinsen	389'700.00	1'226'000.00	964'644.85	
321	Zinsen kurzfristige Schulden	0	5'000.00	0	
322	Zinsen mittel- und langfristige Schulden	354'700.00	1'221'000.00	932'811.85	
329	übrige Passivenzinsen	35'000.00	0	31'833.00	
33	Abschreibungen	4'572'600.00	2'674'000.00	2'430'395.90	
330	Steuern/Finanzvermögen	1'464'000.00	1'493'200.00	1'324'507.95	
331	Verwaltungsvermögen, ordentliche Abschreibungen	1'108'600.00	1'180'800.00	1'105'887.95	
332	Verwaltungsvermögen, zusätzliche Abschreibungen	2'000'000.00	0	0	
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	1'701'000.00	1'430'000.00	1'699'595.85	
351	Entschädigung Gemeinden	1'686'000.00	1'400'000.00	1'696'535.85	
352	Entschädigung Kirchgemeinden	15'000.00	30'000.00	3'060.00	
36	Eigene Beiträge	8'030'600.00	6'711'300.00	6'231'618.41	
361	Landeskirche	3'500'000.00	2'996'000.00	3'218'130.80	
365	Beiträge	4'530'600.00	3'715'300.00	3'013'487.61	
38	Einlagen	2'000'000.00	2'300'000.00	0	
385	Vorfinanzierungen	2'000'000.00	2'300'000.00	0	

	CHF	Budget 2026	Budget 2025	Rechnung 2024
Ertrag		45'345'700.00	37'912'790.00	49'967'343.25
40 Steuern		38'500'000.00	30'900'000.00	42'500'788.13
400 Einkommens- u. Vermögenssteuern nat. Personen		13'400'000.00	11'900'000.00	16'380'056.39
401 Gewinn- und Kapitalsteuern jur. Personen		25'100'000.00	19'000'000.00	26'120'731.74
42 Vermögenserträge		5'776'400.00	5'498'390.00	6'064'131.14
420 Bank- und Postkonti		0	0	209'691.90
421 Guthaben		0	0	53'499.30
423 Liegenschaftserträge des Finanzvermögens		4'350'300.00	4'301'870.00	4'381'877.35
427 Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens		1'414'100.00	1'196'520.00	1'400'048.39
429 Übrige Vermögenserträge		12'000	0	19'014.20
43 Entgelte		1'069'300.00	1'214'400.00	1'331'423.98
433 Schulgelder		18'000.00	15'000.00	17'175.00
434 Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen		114'900.00	56'100.00	107'603.20
435 Verkaufserlöse		161'600.00	105'000.00	162'315.13
436 Rückerstattungen		729'700.00	975'100.00	989'454.05
437 Umtriebsentschädigungen		2'500.00	1'200.00	12'170.00
439 Übrige Entgelte		42'600.00	62'000.00	42'706.60
48 Entnahmen		0.00	300'000.00	71'000.00
484 Spezialfonds		0	300'000.00	71'000.00
Total Aufwand		42'920'200.00	37'814'008.60	31'314'870.27
Total Ertrag		45'345'700.00	37'912'790.00	49'967'343.25
Ergebnis		2'425'500.00	98'781.40	18'652'472.98

Artengliederung: Kommentar

Aufwand

30 Personalaufwand

Der Personalaufwand ist gegenüber Budget 2025 um rund 10 % höher. Die Gründe hierfür sind:

301 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals und

302 Löhne Seelsorgende/Religionslehrpersonen

- Neu geschaffene Stellen: Der Kirchenrat hat nach dem Budgetprozess 2025 diverse Stellen bewilligt (siehe Stellenplan und Kommentar).
- Stufenanstieg und Anpassung der Löhne an die Teuerungsentwicklung: Es wurde ein Stufenanstieg sowie ein Anstieg der Löhne um 0,8 % (Prognose der Schweiz. Nationalbank SNB) als Beitrag an die Teuerungsentwicklung budgetiert.
- Entschädigungen für Kurzeinsätze: Die Pfarreien haben einen um rund CHF 50'000 höheren Bedarf budgetiert.

303 Sozialversicherungsbeiträge

Die neu bewilligten Stellen erhöhen den Personalaufwand und somit auch die Arbeitgeber-Beiträge an die Sozialversicherungen sowie die Unfall-/Krankentaggeldversicherung.

Die Verträge mit der Unfall- und Krankentaggeldversicherung sind per 1.1.2026 zu erneuern. Die Beiträge erhöhen sich. In den letzten 2,5 Jahre haben die Versicherungsleistungen zugenommen (Heilungskosten, Taggelder bei Unfall und Krankheit). Zudem werden ab 1.1.2026 verbesserte Leistungen bei einem Unfall versichert (Privatabteilung bei Spitalaufenthalt). Der Mehraufwand gegenüber dem Budget 2025 beträgt bei den Arbeitgeber-Beiträgen an die Sozialversicherungen, Unfall- und Krankentaggeldversicherung und Pensionskasse rund CHF 185'000.

307 Rentenleistungen

Der Kirchenrat hat im Hinblick auf die Mehrkosten im Zusammenhang mit der möglichen Fusion der Pensionskasse der Katholischen Kirchgemeinde Luzern mit der Pensionskasse der Landeskirche CHF 500'000 als Arbeitgeber-Beitragsreserve budgetiert.

Die Bandbreite des Personalaufwands soll gemäss Finanzpolitik zwischen 45 und 60 % des Gesamtaufwands betragen. Im vorliegenden Budget 2026 liegt der Anteil des Personalaufwands bei rund 38 %.

31 Sachaufwand

Der Sachaufwand wird gegenüber Budget 2025 um rund CHF 1.25 Millionen höher veranschlagt. Der Aufwand wurde aufgrund der Erfahrungen aus dem Jahr 2024 und dem laufenden Jahr budgetiert. Diverse Aufwandpositionen haben sich gegenüber Budget 2025 nicht stark verändert oder konnten reduziert werden. Die Erhöhung ist wesentlich auf die Position «baulicher Unterhalt» zurückzuführen.

310 Büro-/Schulmaterial, Drucksachen, Pfarreiblatt

Die Drucksachen für die Urnengänge im Frühjahr (Abstimmung Fusion) und im Herbst (Wahlen) verursachen höhere Kosten. Zusätzlich sind Drucksachen für das Projekt Freiwilligenarbeit eingerechnet.

311 Anschaffung Mobilien, EDV, Kultusgegenstände

Es darf festgehalten werden, dass sich unsere IT-Infrastruktur sowie unser Mobiliar in gutem Zustand befindet. Im Jahr 2026 kann dieser Aufwand tiefer budgetiert werden.

313 Schulmaterial RU und kleines Verbrauchsmaterial

Die Verbrauchsmaterialien wurden etwas tiefer als im Vorjahr und auf Basis der effektiven Ausgaben 2025 budgetiert.

314 Dienstleistungen Dritter für den baulichen Unterhalt

Die Kosten für den baulichen Unterhalten steigen deutlich an. Das hat im Wesentlichen drei Gründe:

- Kosten für die Umsetzung des CO₂-Absenkpfad
- Projektkosten Perspektive Neustadt
- Generelle Preissteigerungen im Baubereich (Fachkräftemangel)

Absenkpfad: Die eingerechneten zusätzlichen Kosten für den Absenkpfad belaufen sich auf rund CHF 900'000.

Projektkosten Perspektive Neustadt: Hierfür sind CHF 200'000 budgetiert. Die Projektgruppe «Perspektive Neustadt» wurde beauftragt, die Entwicklung der beiden Grundstücke voranzutreiben. Auf Basis einer Machbarkeitsstudie soll mittels Wettbewerbsverfahren eine ideale Lösung evaluiert werden. Für diese Planungs- und Projektierungsarbeiten sind bei beiden Liegenschaften (Kauffmannweg und Murbacherstrasse) je CHF 100'000 vorgesehen.

Weystrasse 8: Das Kirchgemeinde-Archiv wird mit zusätzlichen Schränken und Regalen erweitert.

Hofkirche: Die unerreichbaren Innenflächen müssen mittels Hebebühne vom Staub befreit und gereinigt werden.

St. Anton: Der «kleine» Saal unterhalb der Kapelle sowie der Eingangsbereich der Kirche werden aufgefrischt. Weiter wird im Brüggli der alte Lino-Belag im Untergeschoss ersetzt.

Pfarreisaal St. Michael: Die alte Audio-Anlage wird erneuert.

Franziskanerkirche: Im Jahr 2026 ist eine Innenreinigung geplant (letztmals im Jahr 2018).

Kirchturm MaiHof: Der Taubenschutz muss verbessert werden. Zudem erfolgt 2026 eine Reparatur der Uhrzeiger.

Weggismattstrasse 9 (Räume von Der MaiHof): Die Deckenleuchten werden auf LED umgebaut und diverse Sitzungsräume neu gestrichen.

Rosenberghöhe 6 (altes Pfarrhaus MaiHof): Die Räumlichkeiten des Aktionsraums im Untergeschoss der Liegenschaft werden mittels einer zusätzlichen Trennwand erweitert.

Paulusheim: Diverse Sitzungszimmer und Wandteile im Saal werden neu gestrichen. Die Beleuchtung in den Sitzungszimmern wird auf LED umgestellt.

Pfarrhaus St. Karl: Die veralteten Stehleuchten werden ersetzt.

Pfarrheim St. Johannes: Im Untergeschoss erfolgt der Umbau der Deckenleuchten auf LED.

316 Mieten, Leasing, Pachten, Benützungskosten

Kosten für externe Mieten können tiefer budgetiert werden. Zudem sind die Kosten für Mietgeräte (z.B. Drucker) stabil geblieben.

317 Spesenentschädigungen

Budgetierte Reisekosten konnten reduziert werden. Gleichzeitig wurden Exkursionskosten für den Ethik-Religionsunterricht ausgebaut, damit der Unterricht vielfältiger gestaltet werden kann.

318 Dienstleistungen und Honorare Dritter

Das Budget für Honorare und Dienstleistungen verharret auf hohem Niveau. Zusätzlich sind hier folgenden Kosten budgetiert:

- Begleitung des Projekts Pastoralraumentwicklung
- Vorbereitungsarbeiten für eine mögliche Fusion mit Reussbühl
- Projekt Freiwilligenarbeit

Die Sachversicherungen mussten den neuen Gegebenheiten angepasst werden und sind höher budgetiert. Die Kosten für die Gebäudeversicherung bewegen sich auf Vorjahresniveau. Kosten für Internet und Telefonie sind höher budgetiert als im Vorjahr.

319 Übriger Sachaufwand

Die Pfarrei- und Quartierarbeit wird an allen Standorten gestärkt, um die Angebote vielfältig zu gestalten. Die Jugendarbeit in den Pfarreien wird gezielt gefördert. Für den Fall, dass die J+S Gelder tatsächlich gekürzt würden, hat die Kirchgemeinde vorsorglich einen Budgetbetrag eingestellt, damit zum Beispiel Jugendlager für die Kinder ohne Mehrkosten angeboten werden können. Die standortspezifischen Angebote – insbesondere die Mittagstische – werden in allen Pfarreien ausgebaut. Generell werden die Auslagen gezielter den jeweiligen Angeboten zugewiesen.

32 Passivzinsen

Dank der Reduktion unserer Hypothekarkredite konnte die Zinsbelastung deutlich reduziert werden. Zudem konnten die verbleibenden Hypothekarkredite zu vorteilhaften Konditionen abgeschlossen werden.

33 Abschreibungen

Die Abschreibungen für das Verwaltungsvermögen wurden gemäss den Vorgaben der Landeskirche berechnet, diejenige für das Finanzvermögen konnten mit der Revisionsstelle ausgehandelt werden. Dank der positiven Ertragsprognose für das Jahr 2026 sind zusätzliche Abschreibungen der Verwaltungsliegenschaften in der Höhe von CHF 2 Millionen budgetiert.

35 Entschädigung an Gemeinwesen

Die Steuerinkassoprovision wurde im Verhältnis zum budgetierten Steuerertrag berechnet.

36 Eigene Beiträge

Detailinformationen zu den Beiträgen der Kirchgemeinde finden sich im Kapitel «Externe Leistungserbringende».

38 Einlagen

Für das Projekt Absenckpfad werden im Budget 2026 noch einmal CHF 2 Millionen als Vorfinanzierung eingestellt.

Ertrag

40 Steuern

Die Berechnung der Steuererträge stützt sich auf die Prognosen der Steuerverwaltung der Stadt Luzern. Die Einschätzung des Anteils der katholischen Bevölkerung basiert auf Annahmen und Erfahrungswerten, insbesondere in Bezug auf die Anzahl der zu erwartenden Kircheng Austritte. Die Berechnung der Steuererträge gestaltet sich schwierig, da unerwartet markante Steuererträge aus Vorjahren (Nachtragszahlungen) das aktuelle Jahr beeinflussen. Eine ganzheitliche Betrachtung der Entwicklung unserer Aufwände und Erträge, insbesondere mit Blick auf anstehende Projekte und Herausforderungen wie die Umsetzung des CO₂-Absenckpfads und die mögliche Fusion mit der Kirchgemeinde Reussbühl führt dazu, dass eine Reduktion des Steuerfusses auf 0,23 Einheiten (Vorjahr 0,25 Einheiten) vertretbar ist. Diese Reduktion ist im vorliegenden Budget eingerechnet.

42 Vermögenserträge

427 Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens

Die budgetierten Erträge wurden gegenüber dem Voranschlag 2025 nach oben angepasst, da im Rechnungsjahr 2024 deutlich höhere Einnahmen erzielt wurden.

43 Entgelte

Die Entgelte (insbesondere Rückerstattungen) wurden im Vergleich zum Voranschlag 2025 etwas vorsichtiger budgetiert.

48 Entnahmen Spezialfonds

Im Voranschlag 2026 wurden keine Fondsentnahmen budgetiert.

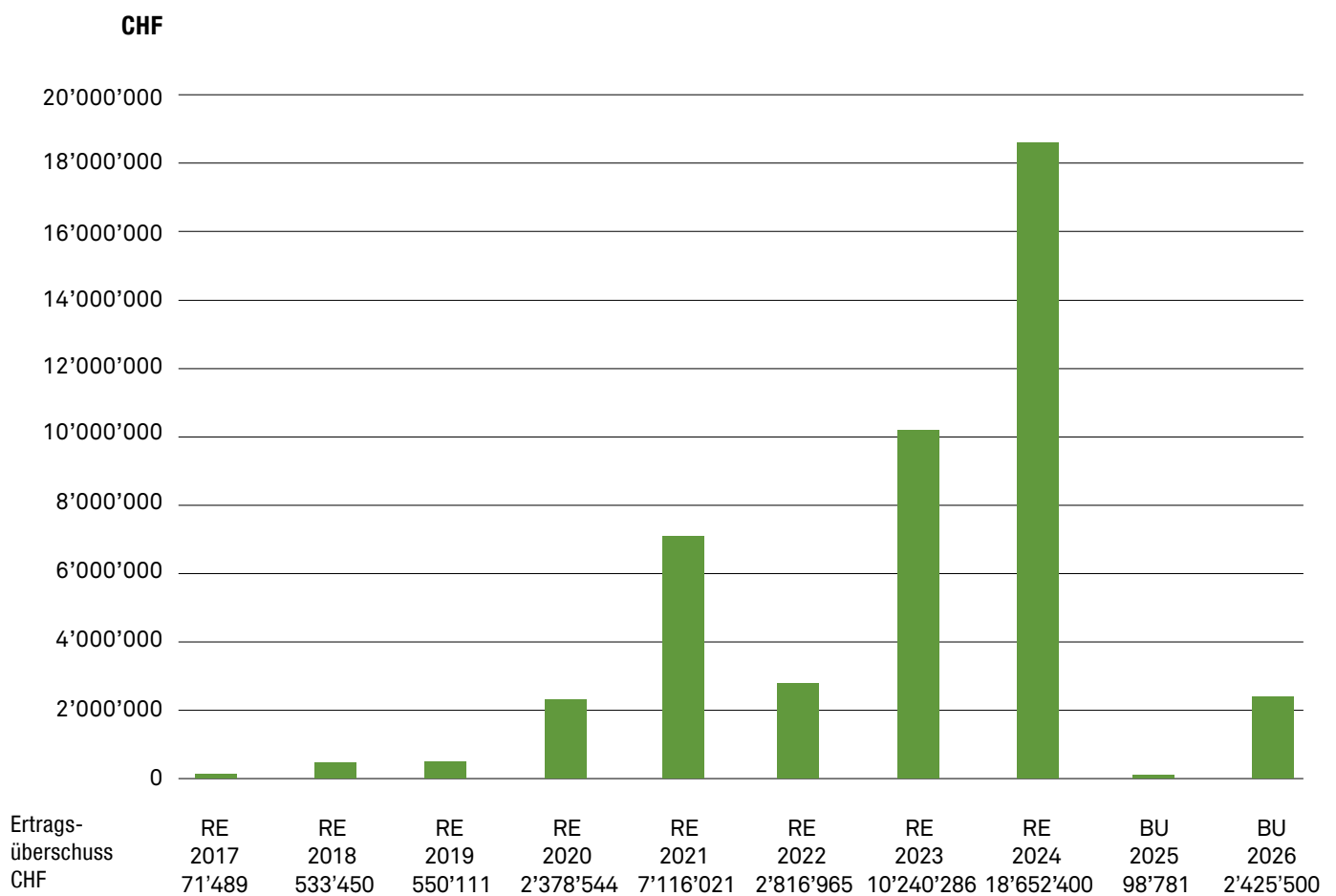
Gesamtergebnis

Der Voranschlag 2026 der Kirchgemeinde weist einen voraussichtlichen Ertragsüberschuss von CHF 2'425'500 (budgetierter Ertragsüberschuss 2025: CHF 98'781.40) aus.

Die Aufwendungen sind realistisch eingesetzt und die Erträge vorsichtig budgetiert. Die Absicht liegt darin, ein mögliches positives Ergebnis für eine weitere Stärkung der Eigenkapitalbasis zu verwenden.

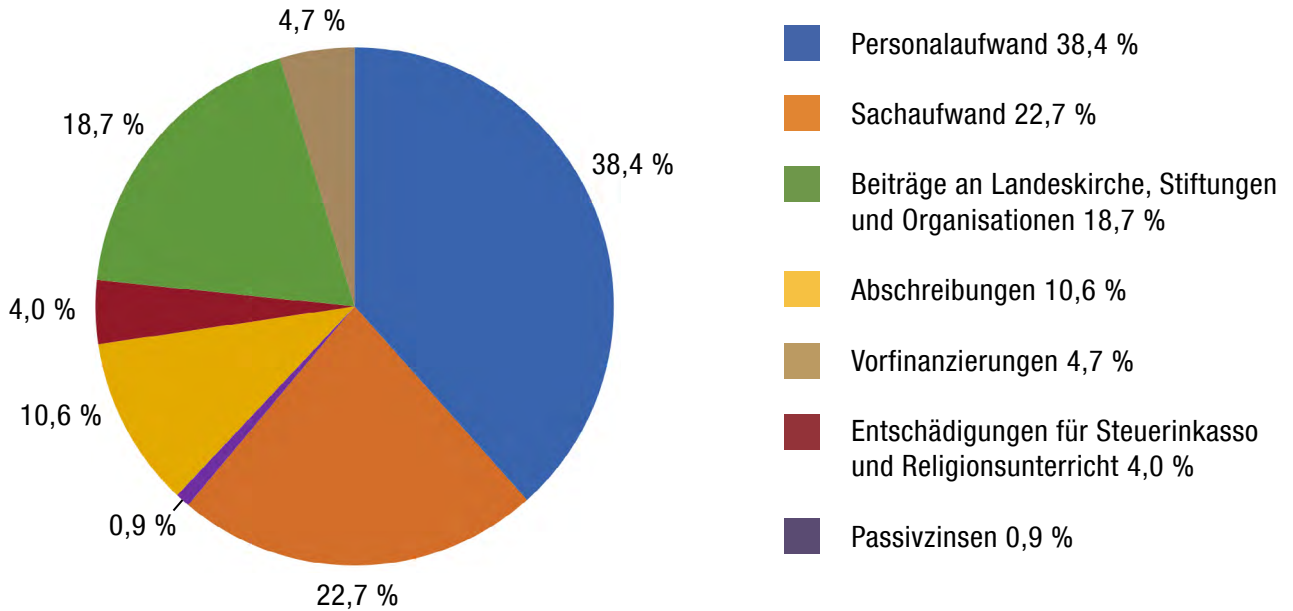
Langfristige Entwicklung

In den vergangenen Jahren verbuchte die Kirchgemeinde Ertragsüberschüsse in unterschiedlichen Höhen.

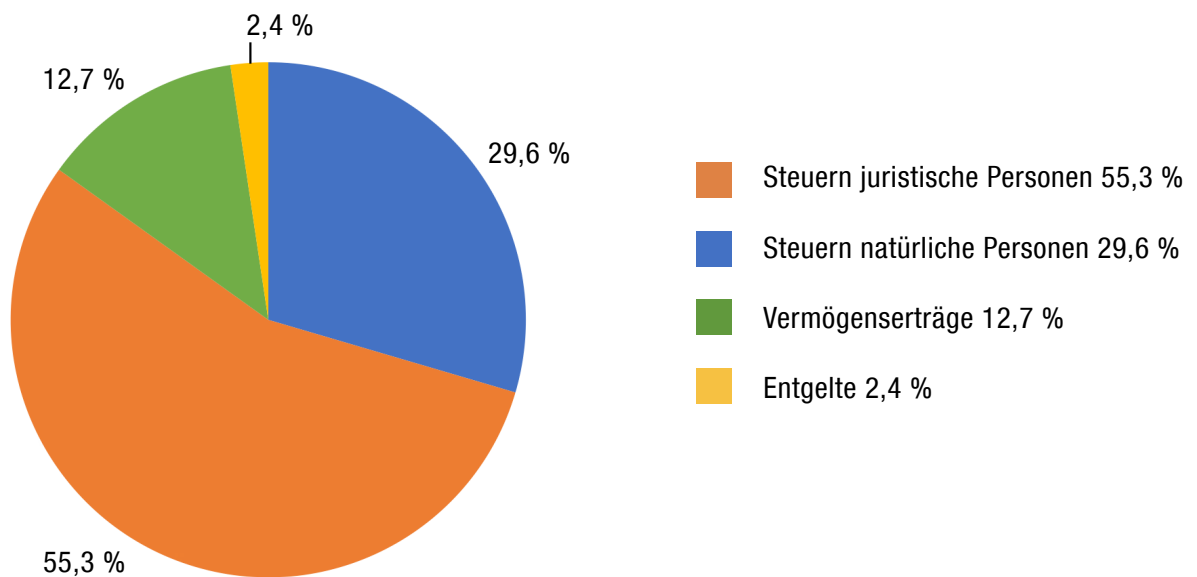


RE: Rechnung
BU: Budget

Aufwand



Ertrag



7.2 Investitionsrechnung 2026

Liegenschaften im Verwaltungsvermögen

St. Maria, Barfüsser:

Sanierungskonzept

CHF 200'000

Die Liegenschaft Barfüsser an der Winkelriedstrasse 5 wurde 1976 für 375'000 Franken aus einer Erbgemeinschaft erworben. Sie sollte umgebaut und der Pfarrei Maria als Pfarreiheim zur Verfügung gestellt werden. Letztlich wurde jedoch ein Neubau realisiert, der 1980 für 2,2 Mio. Franken fertiggestellt wurde. Das inzwischen 45-jährige Gebäude wurde in den letzten Jahren mehrfach erweitert und modernisiert. So erfolgten 1995 und 2001 Ausbauten für die Dachwohnungen sowie für die Cafeteria im Erdgeschoss. Aufgrund verschiedener grosser Investitionen der Kirchgemeinde wurde die umfassende Sanierung der Liegenschaft an der Winkelriedstrasse 5 jedoch immer wieder zurückgestellt. Vor fünf Jahren mussten bereits der Lift und die Bodenheizverteilung erneuert werden, da keine Ersatzteile mehr verfügbar waren. Das Gebäude benötigt nun eine umfassende technische und energetische Sanierung. Für die Erstellung eines entsprechenden Sanierungskonzepts samt detaillierter Kostenermittlung wird ein externes Planungsbüro beauftragt.

St. Karl, Pfarreizentrum:

Planung Sanierung

CHF 50'000

Nach dem Bau der Kirche St. Karl im Jahr 1934 konnte die Pfarrei die zuvor genutzte Notkirche – am heutigen Standort des Pfarreisaals – als Saal weiterverwenden. Aufgrund des Baus der Tunnelröhren der Nationalstrasse N2 musste dieser Saal jedoch 1968 abgebrochen werden.

Für den Neubau des Pfarreisaals, der 1976 für 1,4 Millionen Franken realisiert wurde, mussten die Architekten Eugen Schmid und Meinrad Grüter zahlreiche Rahmenbedingungen berücksichtigen: Die darunterliegenden Tunnelröhren begrenzten die mögliche Bautiefe, zudem durften die benachbarte Borromäuskapelle und das Herrenhaus als geschützte Baugruppe durch das neue Gebäude weder beeinträchtigt noch überdeckt werden. Aus diesem Grund wurde der Neubau geschickt in den bestehenden Hang integriert, sodass die Sichtachse von der Spitalstrasse zur Kapelle erhalten blieb.

Dennoch wurde bei der Sanierung der Kapelle im Jahr 1981 ein höherer, sechseckiger Dachreiter angebracht, um die Sichtbarkeit des Gebäudes zu verbessern.

Das heutige Pfarreizentrum verfügt über ein grosszügiges Foyer, eine Gastküche sowie einen Saal mit Bühne und bietet damit ausreichend Raum für die vielfältigen Aktivitäten der Pfarrei St. Karl. Auch externe Gruppen – insbesondere für Theater- oder Gastveranstaltungen – nutzen das Raumangebot. Das Saalkonzept hat sich somit in der Praxis klar bewährt.

Dank regelmässigem Unterhalt konnte das Gebäude in einem guten Zustand gehalten werden und wurde 2023 an den Wärmeverbund angeschlossen. Dennoch ist die Anlage in die Jahre gekommen: Die Haustechnik (insbesondere die Lüftung) ist veraltet, Fenster und Dachdämmung entsprechen nicht mehr heutigen energetischen Anforderungen (Stichwort CO₂-Absenkpfad), die Saaldecke und Beleuchtung benötigen eine Auffrischung, und auch eine mögliche Aufstockung wird geprüft.

Für die Erarbeitung eines umfassenden Sanierungskonzepts mit detaillierter Kostenschätzung wird ein externes Planungsbüro beigezogen.

8. Finanz- und Investitionsplanung 2026 bis 2030

Der Finanzplan wird auf der Basis der Finanzpolitik und der verschiedenen Strategien erarbeitet. Besonderes Gewicht hat dabei das Strategiepapier zur Finanzpolitik der Kirchgemeinde vom 25. Oktober 2010, welches die Ziele und die strategischen Leitlinien für den Umgang mit den Finanzen festlegt. Die Finanzpolitik der Kirchgemeinde steht im Dienst einer nachhaltigen, zeitgemässen und effizienten Aufgabenerfüllung.

Der Finanzplan zeigt die mittelfristige Entwicklung der Finanzen auf. Die Planungsgrundlagen sind in den Zahlen des Finanzplans abgebildet.

Der Finanzplan umfasst das Budgetjahr 2026 sowie die Prognosejahre 2027 bis 2030. Die Vorschau auf diese Jahre ist aktuell mit besonderen Herausforderungen verbunden:

- **Steuerliche Entwicklung:** Die Wirtschaftslage in der Stadt Luzern – und damit die Steuereinnahmen von juristischen Personen – präsentiert sich ausserordentlich gut. Gleichzeitig bestehen grosse globale Unsicherheiten (Zollpolitik der USA und mögliche Auswirkungen auf Standorte internationaler Konzerne, Kriege und Krisen), die sich auch bei uns bemerkbar machen könnten. Die Situation bleibt unberechenbar und volatil.
- **Fusion Reussbühl:** Der Entscheid wird erst im Frühjahr 2026 gefällt. Erst auf Basis einer vom Stimmvolk genehmigten Fusion können die Auswirkungen auf Sachaufwand und Investitionen ab 2027 eingerechnet werden.
- **Vorfinanzierungen:** Der genaue Zeitplan für die Realisierung anstehender grösserer Projekte (Beispiel: Umsetzung des Projektes in der Neustadt) steht noch nicht.
- **CO₂-Absenkpfad:** Planänderungen bei der Realisierung sind stets möglich (Beispiele: Verzögerungen beim Anschluss an einen Wärmeverbund oder Fachkräftemangel).

CHF	Budget 2025	Budget 2026	Plan 1 2027	Plan 2 2028	Plan 3 2029	Plan 4 2030
Aufwand	37'814'008.60	42'920'200.00	44'427'600.00	45'331'200.00	45'638'000.00	45'123'500.00
Personalaufwand	14'991'208.60	16'491'900.00	16'854'700.00	17'225'500.00	17'604'500.00	17'991'800.00
Sachaufwand	8'481'500.00	9'734'400.00	12'962'400.00	13'393'800.00	10'121'800.00	11'383'600.00
Passivzinsen	1'226'000.00	389'700.00	270'600.00	270'600.00	270'600.00	116'000.00
Abschreibungen	2'674'000.00	4'572'600.00	4'536'300.00	4'642'200.00	4'851'000.00	4'851'000.00
Entschädigung an Gemeinwesen	1'430'000.00	1'701'000.00	1'773'000.00	1'768'500.00	1'759'500.00	1'750'500.00
eigene Beiträge	6'711'300.00	8'030'600.00	8'030'600.00	8'030'600.00	8'030'600.00	8'030'600.00
Vorfinanzierungen	2'300'000.00	2'000'000.00	0	0	3'000'000.00	1'000'000.00
Ertrag	37'912'790.00	45'345'700.00	46'233'700.00	46'133'700.00	45'933'700.00	45'733'700.00
Steuern	30'900'000.00	38'500'000.00	39'400'000.00	39'300'000.00	39'100'000.00	38'900'000.00
Vermögenserträge	5'498'390.00	5'776'400.00	5'764'400.00	5'764'400.00	5'764'400.00	5'764'400.00
Entgelte	1'214'400.00	1'069'300.00	969'300.00	969'300.00	969'300.00	969'300.00
Entnahmen	300'000.00	0	100'000.00	100'000.00	100'000.00	100'000.00
Jahreserfolg	98'781.40	2'425'500.00	1'806'100.00	802'500.00	295'700.00	610'200.00

Aufwand

Personalaufwand

Für die Planjahre 2027 – 2030 ist jährlich ein Stufenanstieg (0,7 %) vorgesehen. Aufgrund der Prognosen der Schweizerischen Nationalbank SNB zur Teuerungsentwicklung wurde zusätzlich eine jährliche Anpassung der Besoldungen von 1,5 % berücksichtigt.

Die Bandbreite des Personalaufwands soll gemäss unserem Strategiepapier Finanzpolitik zwischen 45,0 % und 60,0 % des Gesamtaufwands betragen. Im vorliegenden Finanzplan liegt der Anteil des Personalaufwands zwischen 36,8 % und 38,4 % und damit unterhalb der angestrebten Bandbreite.

Sachaufwand

Für die Planjahre 2027 bis 2030 wurde analog zum Personalaufwand eine Teuerung von jeweils 1,5 % eingerechnet.

Für die Vorfinanzierung zur Realisierung des «Absenkpades» wurde die Beträge gemäss aktueller Planung des Fachbereichs Bau und Infrastruktur berücksichtigt. Zudem wurden in den Jahren 2027, 2028 und 2029 bereits mögliche notwendige Unterhaltsarbeiten in der Pfarrei Reussbühl berücksichtigt.

Liegenschaften

Die Kosten für die ordentliche Werterhaltung des aktuellen Portfolios wurden gemäss Investitionsplanung für sämtliche Gebäude in den Finanzplan aufgenommen.

Bei den Verwaltungsliegenschaften steht in den kommenden Jahren die Realisierung des Absenkpades mit diversen Herausforderungen im Fokus.

Bei den Finanzliegenschaften müssen Folgekosten für Umbauten und Erneuerungen in der Regel durch zusätzliche Mieterträge oder Partnerschaften erwirtschaftet werden.

Zinsen/Abschreibungen

Die Prognosen für die Zinssätze sind volatil. Im Budget-Jahr werden Zinssätze für die einzelnen Kredite und Vorschüsse mit 1,0 % gerechnet. Mit heutigem Planungshorizont sollten sich die Kredite weiter reduzieren lassen, was zu einer zusätzlichen Senkung der Zinslast führt.

Seit der Einführung der Anlagebuchhaltung per 1.1.2023 werden alle Objekte auf ihre Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Landeskirche gibt für das Verwaltungsvermögen folgende linearen Abschreibungssätze vor:

	Dauer	Abschreibungssatz
Gebäude	40 Jahre	2,5 %
Möbilien, Maschinen	8 Jahre	12,5 %
Informatik- und Kommunikationssysteme	4 Jahre	25,0 %

Ertrag

Steuereinnahmen

Die Prognosen der Steuereinnahmen im Voranschlag 2026 sowie für die Planjahre 2027 bis 2030 basieren auf den Ertragsschätzungen der Stadt Luzern (Stand März 2025). Es wurden in allen Plan-Jahren 0,23 Steuereinheiten gerechnet.

Die Kirchgemeinde Luzern hat bereits in den Finanzplänen der letzten Jahre die Prognosen der Stadt Luzern im Sinne des Vorsichtsprinzips angepasst. Die angenommenen Steuereinnahmen des Steueramts der Stadt Luzern wurden um die zu erwartenden Kirchenaustritte der Jahre 2026 bis 2029 korrigiert. Die Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen werden für die Kirchgemeinde rückläufig angenommen.

Vermögenserträge

Die Mieterträge aus unseren Finanzliegenschaften sind vollumfänglich eingerechnet.

Diese leisten einen wichtigen und stabilen Beitrag zur Erfüllung unserer Aufgaben.

Entwicklung ausgewählter Kennzahlen im Finanzplan

Für die mittel- und langfristige Planung des Finanz- und Verwaltungsvermögens stellen die Kennzahlen des Strategiepapiers Finanzpolitik und der Landeskirche die Indikatoren für einen gezielten Mitteleinsatz dar.

Entwicklung Eigenkapital

Das Eigenkapital wird in den Planjahren 2027 bis 2030 gesteigert werden können, da von positiven Jahresergebnissen ausgegangen wird.

	CHF	Budget 2025	Budget 2026	Plan 2027	Plan 2028	Plan 2029	Plan 2030
natürliche Personen		11'900'000.00	13'400'000.00	13'000'000.00	12'900'000.00	12'600'000.00	12'200'000.00
juristische Personen		19'000'000.00	25'100'000.00	26'400'000.00	26'400'000.00	26'500'000.00	26'700'000.00
Total Steuern		30'900'000.00	38'500'000.00	39'400'000.00	39'300'000.00	39'100'000.00	38'900'000.00
Veränderung in % zu Vorjahr			24,60 %	2,34 %	-0,25 %	-0,51 %	-0,51 %
Anteil natürliche Personen		38,51 %	34,81 %	32,99 %	32,82 %	32,23 %	31,36 %
Anteil juristische Personen		61,49 %	65,19 %	67,01 %	67,18 %	67,77 %	68,64 %

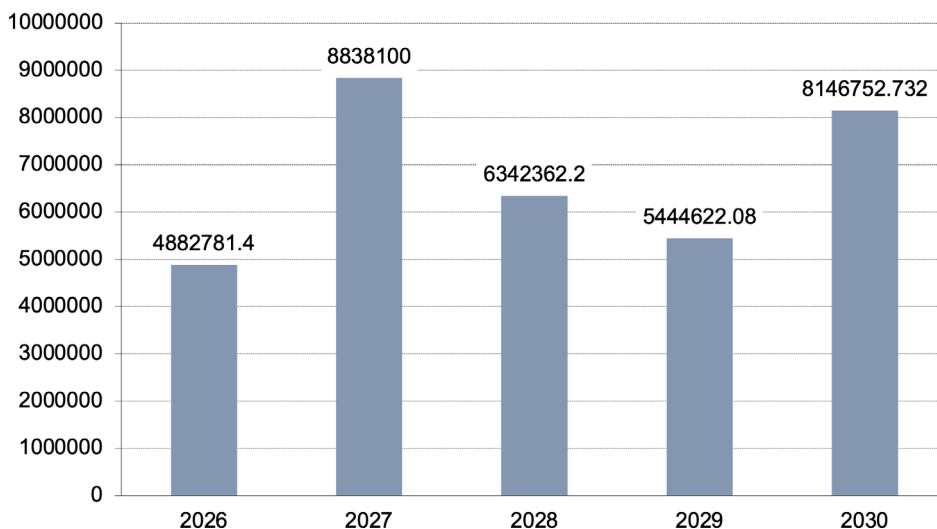
Cashflow

Der Cashflow in der folgenden Grafik zeigt den gesamten Mittelzufluss und Mittelabfluss in einem Budgetjahr. Dieser kann für die Amortisation/Rückführung von Fremdkapital oder für Investitionsvorhaben verwendet werden. Es besteht aktuell keine vertragliche Amortisationspflicht mehr für die laufenden Kredite.

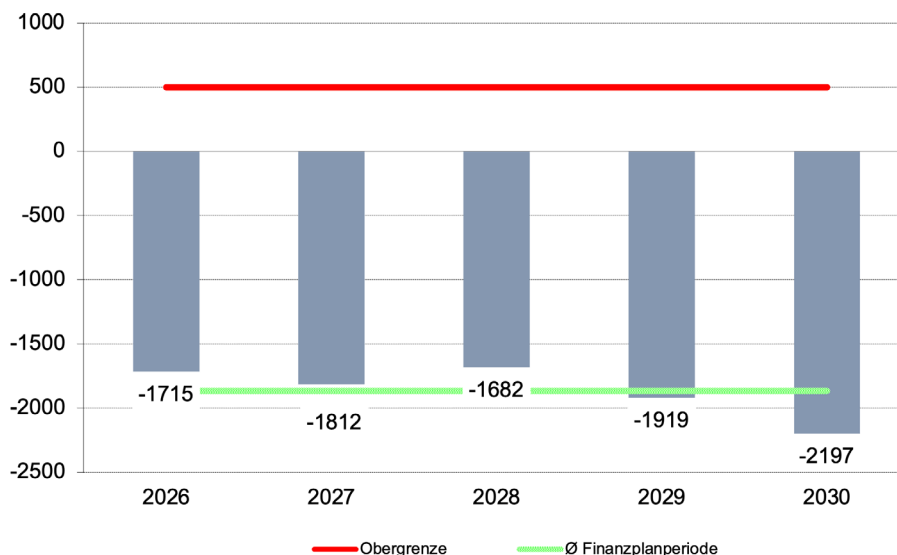
Nettoschuld pro Mitglied

Die folgende Grafik zeigt die Nettoschuld pro Mitglied. Die Nettoschuld (Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen) pro Mitglied sollte gemäss «Verordnung der Röm.-Kath. Landeskirche des Kantons Luzern über den Finanzhaushalt der Kirchgemeinden» CHF 500 nicht übersteigen. Da in unserer Kirchgemeinde das Finanzvermögen einen höheren Wert ausweist als das Fremdkapital ergibt sich ein negativer Saldo.

Cashflow CHF



Nettoschuld pro Mitglied CHF



Investitionsplan 2026 bis 2030

Verwaltungsvermögen CHF	Bem.	Investiti- onsbedarf	Voranschlag 2026	Planjahr 1 2027	Planjahr 2 2028	Planjahr 3 2029	Planjahr 4 2030
St. Leodegar							
Kirche Revision Orgel	0*	120'000	0	0	0	120'000	0
St. Maria							
Barfusser Entwicklung/Sanierung	S	2'240'000	200'000	2'040'000	0	0	0
Kauffmannweg Entwicklung/Neubau	S	8'100'000	0	200'000	7'900'000	0	0
St. Karl							
Kirche Orgel, Fassade, Innenraum	S*	400'000	0	400'000	0	0	0
Pfarreisaal Planung Sanierung	S	1'290'000	50'000	1'240'000	0	0	0
St. Michael							
Kirche Dach/PV	S	270'000	0	270'000	0	0	0
St. Johannes							
Kirche	S*	500'000	0	0	500'000	0	0
Total Verwaltungsvermögen			250'000	4'150'000	8'400'000	120'000	0

Finanzvermögen CHF	Bem.	Investiti- onsbedarf	Voranschlag 2026	Planjahr 1 2027	Planjahr 2 2028	Planjahr 3 2029	Planjahr 4 2030
Murbacherstrasse 20 Entwicklung/Sanierung	S	5'600'000	0	200'000	5'400'000	0	0
Total Finanzvermögen			0	200'000	5'400'000	0	0

Erläuterung S Schätzung 0 Offerte * Hier kann mit Subventionen der Denkmalpflege gerechnet werden.

Werterhaltung Liegenschaften

In dieser Planung sind die Instandhaltungen und die Erneuerungen der Liegenschaften des Verwaltungsvermögens enthalten, welche für die nachhaltige Werterhaltung notwendig sind. Die Planung berücksichtigt einerseits die in den vergangenen Jahren vorgenommenen Baumassnahmen und andererseits eine detaillierte Bestandesaufnahme (Zustandsbeurteilung der wichtigsten Bauteile nach Lebensdauer und Erneuerungsbedarf, Energieverbrauch, Nutzungskonzepte und baugesetzliche Vorschriften).

Der Rhythmus der geplanten Massnahmen zur Werterhaltung ergibt sich aus folgendem Grundmodell:

- Kleine Instandsetzung (Bodenbeläge, Wände) nach 10 bis 15 Jahren
- Teilerneuerung (Böden, Bad/WC, Teile der Gebäudehülle, Orgel, Glocken) nach 20 bis 25 Jahren
- Umfassende Erneuerung (Gebäudehülle und Haustechnik) nach 40 bis 50 Jahren

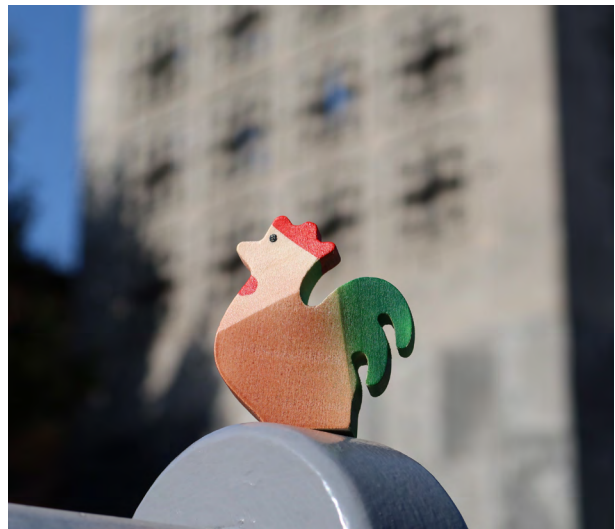
In der Finanzpolitik ist vorgegeben, dass für Erneuerung und ordentlichen Unterhalt der baulichen Infrastruktur im Verwaltungsvermögen im Durchschnitt über 10 Jahre 2,0 % der Gebäudeversicherungssumme aufgewendet wird.

CO₂-Absenkpfad

Im Zuge der Zertifizierung zum «Grüner Güggel» wurde das Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen bis 2030 zu halbieren und bis 2040 klimaneutral zu sein. Um diese Ziele zu erreichen, werden insbesondere folgende 3 Massnahmen umgesetzt:

- Ersatz von fossil betriebenen Heizungen mit Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien.
- Sanierung der Gebäudehülle (inkl. Fenster, Dach und Kellerdecke).
- Installation von Photovoltaik-Anlagen auf allen dafür nutzbaren Dachflächen.

Die Massnahmen zur Senkung der CO₂-Emissionen stehen im Einklang mit der Werterhaltung der Liegenschaften. Bei der Umsetzung bestehen grosse externe Abhängigkeiten vom Ausbau des Fernwärmenetzes in der Stadt Luzern sowie vom Denkmalschutz bei den sakralen Bauten.



Grüner Güggel 2023 (Bild: Ramon Imlig)

9. Anträge

Anträge des Kirchenrats an den Grossen Kirchenrat.

Der Kirchenrat beantragt Ihnen im Einvernehmen mit dem Pastoralraumteam gemäss Artikel 5 und Artikel 20, Absatz 1a und 1b der Gemeindeordnung vom 25. Oktober 2009:

- Das Jahresprogramm 2026 und den Aufgabenplan 2026 bis 2030 zur Kenntnisnahme.
- Den Finanz- und Investitionsplan 2026 bis 2030 zur Kenntnisnahme.
- Für das Jahr 2026 den Kirchensteuerfuss um 0,02 Einheiten zu senken und auf 0,23 Einheiten festzusetzen.
- Den Voranschlag der laufenden Rechnung für das Jahr 2026

mit einem Gesamtaufwand von
CHF 42'920'200.00

und einem Gesamtertrag von
CHF 45'345'700.00

mit einem voraussichtlichen Ertragsüberschuss
von CHF 2'425'500.00

zum Beschluss.

- Den Voranschlag der Investitionsrechnung für das Jahr 2026

mit Ausgaben im Verwaltungsvermögen von
CHF 250'000.00

zum Beschluss.

Luzern, 20. Oktober 2025

Namens des Kirchenrats

Die Präsidentin: Susanna Bertschmann
Die Kirchmeierin: Stephanie Plersch Jurt
Der Geschäftsführer: Stephan Müller

10. Bericht der Controlling-Kommission

Anlässlich ihrer Sitzung vom 10. November 2025 hat die Controlling-Kommission die Gesamtplanung für die Periode 2026 bis 2030 der Katholischen Kirchgemeinde Luzern geprüft. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die zu diesem sehr schön gestalteten und verständlichen Bericht beigetragen haben. Ebenso bedanken wir uns bei der Delegation des Kirchenrats und der Geschäftsstelle für die weiterführenden Erklärungen zur Gesamtplanung und zum Voranschlag 2026.

Einige Schwerpunkte möchten wir besonders betonen:

Mit dem Rebranding soll das Erscheinungsbild der Kirche der Stadt Luzern modernisiert und die Kommunikation neu ausgerichtet werden. Dabei stehen die Wirkung und Bedeutung der Kirche für die Menschen im Vordergrund.

Die Vorbereitungen für die Fusionsabstimmungen der Kirchgemeinden Reussbühl und Luzern sind im Gang. Im Hinblick auf die künftige Pensionskassenlösung werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Die Weiterentwicklung der Strukturen soll die Flexibilität der Kirchgemeinde erhöhen und die Zusammenarbeit der verschiedenen Einheiten stärken. Ziel ist eine dezentral verankerte Kirche, die gleichzeitig von einer zentralen Koordination profitiert. Diese Vorgehensweise erachten wir als effizient und zielführend.

Um dem Mangel an Nachwuchs zu begegnen, haben die Kirchenmusikerinnen und -musiker eine kreative Lösung entwickelt: Orgelunterricht wird künftig an den Musikschulen angeboten. Da diese über keine eigenen Orgeln verfügen, findet der Unterricht in der Pauluskirche statt. So wird sichergestellt, dass die Orgeln auch in Zukunft bespielt werden.

Im kommenden Jahr wird der Personalbestand der Kirchgemeinde um knapp sieben Stellen erweitert - in verschiedenen Organisationseinheiten sowie auf der Geschäftsstelle. Die Delegation des Kirchenrats konnte uns die Gründe für den Ausbau überzeugend erklären. Wir unterstützen und begrüßen diesen Schritt.

Ein namhafter Beitrag von CHF 800'000 ist für die Kapellenstiftung Hergiswald vorgesehen. Hier steht die Kirchgemeinde in der Verantwortung und muss die Wasserversorgung erneuern. Die Fachleute der Kirchgemeinde haben die kostengünstigste Lösung erarbeitet.

Gemäss unserer Beurteilung basieren der Voranschlag für die Rechnung 2026 sowie der Finanz- und Investitionsplan auf den strategischen Leitlinien, wie sie im Leitbild, in der Finanzpolitik, dem Aufgabenplan und in den weiteren strategischen Grundlagenpapieren vorgegeben sind. Wir beantragen dem Grossen Kirchenrat, den vorliegenden Voranschlag 2026 mit einem budgetierten Ertragsüberschuss von CHF 2'425'500 bei einem Gesamtertrag von CHF 45'345'700 und einem Gesamtaufwand von CHF 42'920'200 zu genehmigen. Ebenso beantragen wir, den Voranschlag der Investitionsrechnung 2026 mit Ausgaben von CHF 250'000 zu genehmigen.

Die vom Kirchenrat vorgeschlagenen Senkung des Steuerfusses um 0,02 Einheiten auf 0,23 Einheiten haben wir mit der Delegation der Geschäftsstelle und des Kirchenrats eingehend diskutiert und beurteilen sie unter den gegenwärtigen Umständen als sinnvoll. Wir beantragen, den Steuerfuss entsprechend festzulegen.

Luzern, 10. November 2025
Controlling-Kommission

Der Präsident: Lukas Berger
Die Mitglieder: Simeon Asal, Hans Bammert,
Bruno Galli, Markus Wiederkehr

11. Beschlüsse

Der Grosse Kirchenrat hat Einsicht in den Bericht und Antrag des Kirchenrats vom 20. Oktober 2025 und in den Bericht der Controlling-Kommission vom 10. November 2025 genommen.

Kenntnisnahmen

- Das Jahresprogramm 2026 und der Aufgabenplan 2026 bis 2030 wird zur Kenntnis genommen.
- Der Finanz- und Investitionsplan 2026 bis 2030 wird zur Kenntnis genommen.

Beschlüsse

- Für das Jahr 2026 den Steuerfuss um 0.02 Einheiten zu senken und eine Kirchensteuer mit einem Steuerfuss von 0.23 Einheiten zu erheben.
- Der Voranschlag der laufenden Rechnung für das Jahr 2026

mit einem Gesamtaufwand von
CHF 42'920'200.00

und einem Gesamtertrag von
CHF 45'345'700.00

mit einem voraussichtlichen Ertragsüberschuss
von CHF 2'425'500.00

wird beschlossen.

- Der Voranschlag der Investitionsrechnung für das Jahr 2026

mit Ausgaben im Verwaltungsvermögen von
CHF 250'000.00

wird beschlossen.

Luzern, 10. Dezember 2025

Namens des Grossen Kirchenrats

Die Präsidentin: Andrea Emanuele
Der Ratssekretär: Stephan Müller



Katholische Kirche
Stadt Luzern